

**ESWE**   
Versorgung



# Bericht über das Geschäftsjahr 2019

## Kennwerte 2019 im Überblick

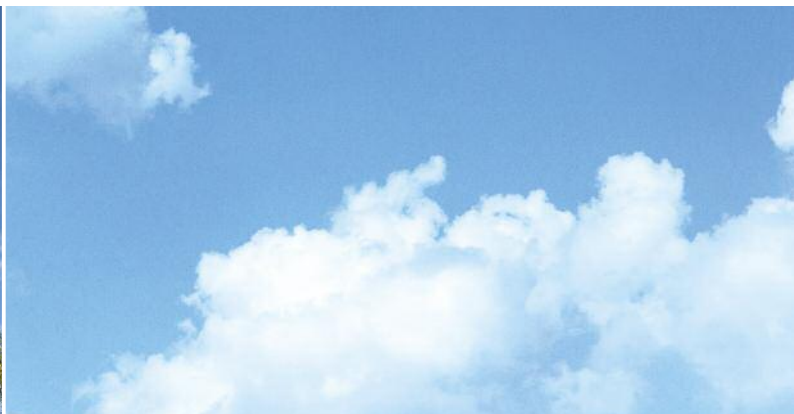
		2019	2018	Veränderungen zum Vorjahr
<b>Stromnetz</b> nachrichtlich sw netz	Netzausspeisung	1.337.012 MWh	1.389.132 MWh	-3,75 %
	davon Netzgebiet Wiesbaden	1.249.011 MWh	1.300.161 MWh	-3,93 %
	Netzgebiet Taunusstein	88.001 MWh	88.971 MWh	-1,09 %
	Durchschnittl. Einwohner im Versorgungsgebiet	291.408 Pers.	291.032 Pers.	0,13 %
	Messstellen	187.407 St.	186.874 St.	0,29 %
	Netzlast Einspeisung	221 MW	231 MW	-4,33 %
	Hochspannungsnetz	79 km	79 km	0,00 %
	Mittelspannungsnetz	698 km	696 km	0,29 %
	Niederspannungsnetz	2.407 km	2.391 km	0,67 %
<b>Stromvertrieb</b>	Stromverkauf im Versorgungsgebiet	451.676 MWh	474.368 MWh	-4,78 %
	Stromverkauf in anderen Gebieten	506.696 MWh	513.960 MWh	-1,41 %
	Summe Stromverkauf	958.372 MWh	988.328 MWh	-3,03 %
	davon an Tarifkunden (SLP)	765.901 MWh	748.570 MWh	2,32 %
	an Sonderkunden (RLM)	192.471 MWh	239.758 MWh	-19,72 %
	Verbrauchsstellen im Versorgungsgebiet	134.665 St.	135.878 St.	-0,89 %
	Verbrauchsstellen in anderen Gebieten	179.807 St.	177.324 St.	1,40 %
	Summe Verbrauchsstellen	314.472 St.	313.202 St.	0,41 %
<b>Gasnetz</b>	Netzausspeisung	3.780.892 MWh	3.737.095 MWh	1,17 %
	davon Netzgebiet Wiesbaden	3.099.185 MWh	3.064.135 MWh	1,14 %
	andere Netzgebiete	681.707 MWh	672.960 MWh	1,30 %
	Durchschnittl. Einwohner im Versorgungsgebiet	303.388 Pers.	303.009 Pers.	0,13 %
	Messstellen	70.035 St.	70.338 St.	-0,43 %
	Jahreshöchstlast	1.068 MWh	1.227 MWh	-12,96 %
	Hochdrucknetz	215 km	215 km	0,00 %
	Mitteldrucknetz	38 km	37 km	2,70 %
	Niederdrucknetz	579 km	575 km	0,70 %
<b>Gasvertrieb</b>	Gasverkauf im Versorgungsgebiet	1.537.148 MWh	1.453.841 MWh	5,73 %
	Gasverkauf in anderen Gebieten	570.071 MWh	560.745 MWh	1,66 %
	Summe Gasverkauf	2.107.219 MWh	2.014.586 MWh	4,60 %
	davon an Tarifkunden (SLP)	1.786.995 MWh	1.701.405 MWh	5,03 %
	an Sonderkunden (RLM)	320.224 MWh	313.181 MWh	2,25 %
	Verbrauchsstellen im Versorgungsgebiet	49.969 St.	51.324 St.	-2,64 %
	Verbrauchsstellen in anderen Gebieten	21.468 St.	22.611 St.	-5,06 %
	Summe Verbrauchsstellen	71.437 St.	73.935 St.	-3,38 %
<b>Wassernetz</b>	Netzausspeisung	14.872 Tm	15.066 Tm	-1,29 %
	Durchschnittl. Einwohner im Versorgungsgebiet	261.441 Pers.	261.214 Pers.	0,09 %
	Verteilungsnetz	733 km	729 km	0,55 %
	Messstellen	35.979 St.	35.994 St.	-0,04 %
<b>Wärme</b>	Wärmeverkauf	256.640 MWh	239.852 MWh	7,00 %
	Stromerzeugung der Fernwärme	36.177 MWh	35.251 MWh	2,63 %
	Netzlänge	114 km	113,3 km	0,62 %
	Anschlüsse	1.801 St.	1.768 St.	1,87 %

# Bericht über das Geschäftsjahr 2019

1. Januar bis 31. Dezember 2019  
zur Vorlage in der Ordentlichen Hauptversammlung  
am 1. Juli 2020

ESWE Versorgungs AG

Titelmotiv: Klar und sympathisch der  
Empfang bei der ESWE Versorgungs AG





## Inhalt

---

Kennwerte 2019 2

Organe der Gesellschaft 5

### Lagebericht

Bericht des Vorstandes 6

Entgeltbericht 18

Vertriebliche Aktivitäten 19

Zukunftsthema Digitalisierung 19

Energiewende/Dekarbonisierung 21

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter 26

Weitere Informationen  
zu den Unternehmensbereichen 32

### Jahresabschluss

Bilanz 45

Gewinn- und Verlustrechnung 46

Anhang 47

Bestätigungsvermerk 59

Bericht des Aufsichtsrats 66

# Organe der Gesellschaft

## Vorstand

---

RA Ralf Schodlok  
Vorstandsvorsitzender  
Wiesbaden

Dipl.-Ing. Jörg Höhler  
Techn. Vorstand  
Singhofen

## Aufsichtsrat

---

Sven Gerich  
Oberbürgermeister  
Vorsitzender  
Wiesbaden  
(bis 02.07.2019)

Gert-Uwe Mende  
Oberbürgermeister  
Vorsitzender  
Wiesbaden  
(ab 02.07.2019)

Udo Stieglitz  
Betriebsratsvorsitzender  
1. stellv. Vorsitzender  
Wiesbaden

Michael Riechel  
Vorstandsvorsitzender der Thüga AG  
2. stellv. Vorsitzender  
München

Dennis Barham  
Elektromeister  
Arbeitnehmersvertreter  
Wiesbaden

Michael Kittelberger  
Prokurist der Thüga AG  
München

Harald Schuck  
Gewerkschaftssekretär  
Anteilseigner-Arbeitnehmersvertreter  
Mainz-Kastel

Frank Besier  
Industriemechaniker  
Anteilseigner-Arbeitnehmersvertreter  
Wiesbaden

Ralf Ligato  
Industriefachwirt  
Arbeitnehmersvertreter  
Darmstadt

Christiane Schüßler  
Dipl.-Sozialpädagogin  
Arbeitnehmersvertreterin  
Tausenstein

Joaquim da Silva  
Kfz-Mechaniker  
Anteilseigner-Arbeitnehmersvertreter  
Wiesbaden

Bernhard Lorenz  
Rechtsanwalt  
Stadtverordneter  
Wiesbaden  
(bis 17.02.2020)

Dennis Volk-Borowski  
Politikwissenschaftler  
Stadtverordneter  
Wiesbaden  
(bis 14.10.2019)

Christian Diers  
Geschäftsführer  
Stadtverordneter  
Wiesbaden

Dr. Eckhard Müller  
Leitender Angestellter a. D.  
Stadtverordneter  
Wiesbaden

Winfried Weimer  
Gas- und Wasserinstallateurmeister  
Arbeitnehmersvertreter  
Hünstetten

Marc Fischer  
Kaufmännischer Angestellter  
Arbeitnehmersvertreter  
Heidesheim

Nadine Ruf  
Wissenschaftliche Mitarbeiterin  
Stadtverordnete  
Wiesbaden

Dr. Bernd Wittkowski  
Richter im Ruhestand  
Stadtverordneter  
Wiesbaden  
(ab 17.02.2020)

Christiane Hinnerger  
Dipl.-Biologin  
Stadtverordnete  
Wiesbaden

Dr. Hendrik Schmehl  
Geschäftsführer  
Stadtverordneter  
Wiesbaden  
(ab 14.10.2019)



Das Heizkraftwerk im Europaviertel versorgt schon seit vielen Jahren mit klimafreundlicher Fernwärme.

# Lagebericht

## Grundlagen der ESWE Versorgungs AG

Seit nahezu 90 Jahren ist die ESWE Versorgungs AG der bewährte Energieversorger für die hessische Landeshauptstadt und die Region. In den letzten Jahren haben wir uns zum kompetenten Energiedienstleister entwickelt. Wir betreiben das Gas-, das Wasser-, das Wärme- sowie das Straßenbeleuchtungsnetz in Wiesbaden und engagieren uns nachhaltig im Bereich der regenerativen Energieerzeugung. Ferner sind wir Betreiber der Gasnetze in Taunusstein, Walluf und Schlangenbad. In Taunusstein betreiben wir ebenso die Straßenbeleuchtung. Über unsere Tochtergesellschaft, die Stadtwerke Wiesbaden Netz GmbH (sw netz), betreiben wir die Stromnetze in Wiesbaden und Taunusstein. Über die mehrheitlich von ESWE geführte ESWE BioEnergie GmbH erzeugen wir seit Anfang 2014 umweltschonend Strom und Wärme aus überwiegend Altholz und speisen diese in das lokale Netz ein.

Seit mehr als 10 Jahren sind wir auch im bundesweiten Stromvertrieb vertreten und haben uns hier sehr erfolgreich etabliert. Seit 2017 sind wir auch im bundesweiten Gasvertrieb vertreten.

Die bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren sind neben dem Unternehmensergebnis vor Steuern, das Beteiligungsergebnis, sowie das Unternehmensergebnis vor Ausgleichszahlung und Ergebnisabführung. Wichtige nicht finanzielle Leistungsindikatoren sind entsprechend ihrer Steuerungsrelevanz für unser operatives Geschäft vor allem die Absatzmengen.

Mehrheitsaktionär mit einem Anteil von 50,62 % ist über die WVW Wiesbaden Holding GmbH die Landeshauptstadt Wiesbaden. 49,38 % der Anteile gehören unserem strategischen Partner, der Thüga AG in München.

## Wirtschaftsbericht

### Konjunkturelle Entwicklung

Das deutsche Bruttoinlandsprodukt (BIP) erhöhte sich im Jahr 2019 preisbereinigt um 0,6 %. Das seit Jahren kontinuierliche Wachstum war damit deutlich abgeschwächt. Während der private Verbrauch Wachstumstreiber war, bremste der Außenhandel die Dynamik des Wachstums.

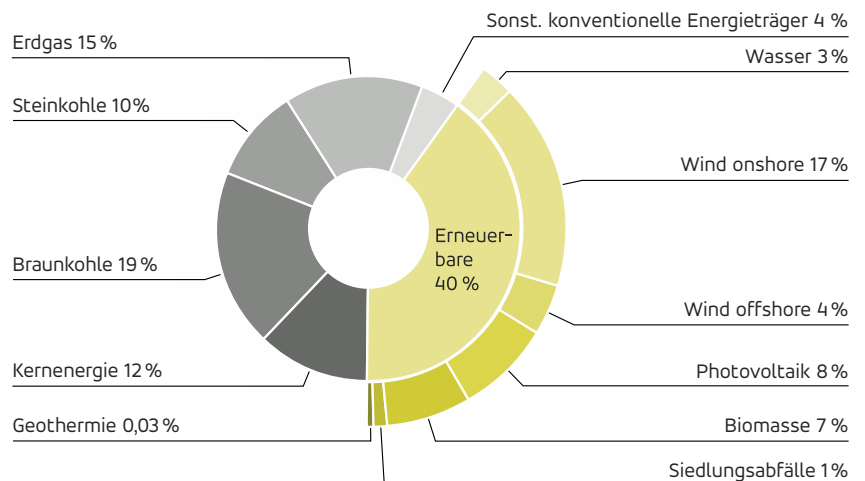
### Energiepolitik

Die Energie- und Klimapolitik der Bundesregierung hat erheblichen Einfluss auf unsere Unternehmensentwicklung. Der seit Jahren von der Energiebranche angemahnte Masterplan zur Erreichung der Klimaschutzziele scheint mittlerweile auf einem guten Weg.

Etliche Vorhaben aus dem im September 2019 vorgestellten Klimaschutzprogramm 2030 wurden rechtlich umgesetzt. Den Rahmen bildet hierbei das Klimaschutzgesetz, das die CO<sub>2</sub>-Einsparziele je Sektor bis 2030 gesetzlich verankert hat und ein jährliches Monitoring vorsieht. Ferner wurde ein nationales Emissionshandelssystem für Brennstoffemissionen (BEHG) verabschiedet.

### Stromerzeugung in Deutschland nach Energieträgern

Brutto-Stromerzeugung 2019: 604 Mrd. kWh\*



\* vorläufig

Quellen: BDEW-Schnellstatistikerhebung, Destatis, EEX, VGB, ZSW; Stand: 02/2020



ESWE Versorgung war auch 2019 gern wieder Sponsor und Gastgeber im ESWE-Atrium für ein Konzert des Rheingau Musik Festivals.

Im Oktober 2019 hat die Bundesregierung den Gesetzentwurf für ein Gebäudeenergiegesetz beschlossen. Zweck des Gesetzes soll sein, einen möglichst sparsamen Einsatz von Energie in Gebäuden einschließlich einer zunehmenden Nutzung erneuerbarer Energie zur Erzeugung von Wärme, Kälte und Strom für den Gebäudebetrieb festzuschreiben. Der Entwurf enthält eine formale Zusammenführung des Energieeinspargesetzes (EnEG) und der Energieeinsparverordnung (EnEV) sowie des Erneuerbare-Energien-Wärmegesetzes (EEWärmeG). Er soll voraussichtlich noch im ersten Halbjahr 2020 beschlossen werden.

Der im Spätsommer 2019 vorgestellte Gesetzentwurf „Faire Verbraucherverträge“ zielt darauf ab, die Position der Verbraucher gegenüber Unternehmen weiter zu verbessern. Der Abschluss bestimmter Verträge soll fairer ausgestaltet sowie die Vertragsinhalte faireren Regelungen unterworfen werden.

So ist beispielsweise vorgesehen, dass die höchstzulässige Vertragslaufzeit von auf Dauer angelegten Verträgen von 2 Jahren auf maximal 1 Jahr verkürzt werden sollen. Die automatische Vertragsverlängerung soll sich nur noch auf 3 Monate anstatt wie bisher 1 Jahr belaufen können. Weiterhin ist beabsichtigt, dass die Kündigungsfrist künftig nur noch 1 Monat (bisher 3 Monate) betragen darf.

Ein telefonisch abgeschlossener Vertrag soll künftig erst wirksam werden, wenn der Kunde den Vertrag nach Erhalt des Vertragsinhalts auf einem dauerhaften Datenträger innerhalb von zwei Wochen in Textform bestätigt (sog. „Bestätigungslösung“). Fehlt die Bestätigung soll es für bereits gelieferte Energie keinen Wertersatz geben.

#### Absatzentwicklung

	Einheit	2019	2018	Veränderung
Strom	Mio. kWh	958	988	-3,0
Gas	Mio. kWh	2.107	2.015	4,6
Wärme/Kälte	Mio. kWh	261	245	6,5
Wassernetz	Mio. m <sup>3</sup>	14,9	15,1	-1,3

#### Geschäftsverlauf 2019

Mit der Entwicklung des Geschäftsverlaufes im Jahr 2019 sind wir wieder ausgesprochen zufrieden. Das Unternehmensergebnis nach Steuern konnte mit 42,4 Mio. € gegenüber dem Vorjahr um 2,1 Mio. € gesteigert werden.

Unseren vertrieblichen Erfolg sehen wir daran, dass wir zwischenzeitlich deutlich mehr als 200.000 Stromkunden in der ganzen Republik mit unseren Stromprodukten beliefern. Kundennähe und Servicequalität bilden neben fairen Vertragsbedingungen und einem ausgezeichneten Preis-Leistungsverhältnis das Fundament unseres Erfolges. Dies ist nur möglich, da wir bereits frühzeitig unsere Prozesse weitgehend digitalisiert haben und unseren Kunden auch im Internet einen möglichst hohen Servicekomfort bieten.

Nachdem wir bereits in den Vorjahren mehrere Auszeichnungen erhalten haben hat uns nun das Wirtschaftsmagazin „Focus Money“ in der Studie zum aktuellen Energieatlas gleich zweimal als Landessieger gekürt. Sowohl in Hessen als auch in Rheinland-Pfalz führen wir die Liste der besten Energieversorger an.



Ride & Drive – eine anspruchsvolle Stafettenprüfung für Reiter und Fahrer am Pfingstturnier im Schlosspark Wiesbaden-Biebrich.

Neben den klassischen Energiefeldern bauen wir seit Jahren unser Portfolio an energienahen Dienstleistungen wie Energieaudits, Wärmeanlagen-Contracting, Beleuchtungs-Contracting, Smart-Home-Produkten sowie unserem neuesten Produkt, dem Ladeinfrastruktur-Contracting aus.

Im Stromvertrieb verzeichneten wir insbesondere im Gewerbe- und Industriekunden-segment einen Rückgang der Absatzmenge. Ebenso bei den Kunden außerhalb unseres angestammten Versorgungsgebietes. Die Absatzmengen bei den Tarifkunden innerhalb Wiesbadens waren nahezu unverändert.

Der erfreuliche Anstieg im Gasvertrieb war im Wesentlichen auf die im Vergleich zu dem ausgesprochen milden Winter des Vorjahres erhöhten Heizgradtage zurückzuführen.

Gleiches gilt für den Anstieg der Wärmeabgabe. Verstärkt wurde dieser Effekt durch unseren kontinuierlichen Ausbau unserer Wärmeversorgung.

## Ertragslage

Das Kalenderjahr 2019 konnte abermals mit einem ausgesprochen erfreulichen Jahresergebnis abgeschlossen werden. Das Unternehmensergebnis vor Steuern lag mit 45,7 Mio. € (Vorjahr 43,5 Mio. €) um 2,2 Mio. € höher als im Vorjahr und damit deutlich über dem Planergebnis (39,6 Mio. €).

Im Plan-/Istvergleich zeigt sich, dass neben dem Anstieg der Umsatzerlöse auch das Beteiligungsergebnis besser war, als geplant. Die Zinsaufwendungen und die Abschreibungen waren geringer als ursprünglich geplant.

Die Umsatzerlöse konnten im Geschäftsjahr 2019 mit 408,4 Mio. € (Vorjahr 389,9 Mio. €) deutlich um 18,5 Mio. € gesteigert werden. Dies entspricht einer Steigerung um 4,7 %.

Die Erlösstruktur zeigt sich in nebenstehender Tabelle.

In der Stromversorgung konnten die Umsatzerlöse um 4,2 % gesteigert werden. Dies ist im Wesentlichen auf die zum 1. Januar 2019 notwendig gewordene Tarifanpassung zurückzuführen.

Die Erlöse in der Gasversorgung stiegen im Vergleich zu dem außergewöhnlich milden Winter des Vorjahres mengenbedingt um 6,2 %. Dies gilt auch für die Umsatzerlöse der Wärmeversorgung, die sogar einen Anstieg um 8,2 % verzeichneten.

Umsatzerlöse 2019

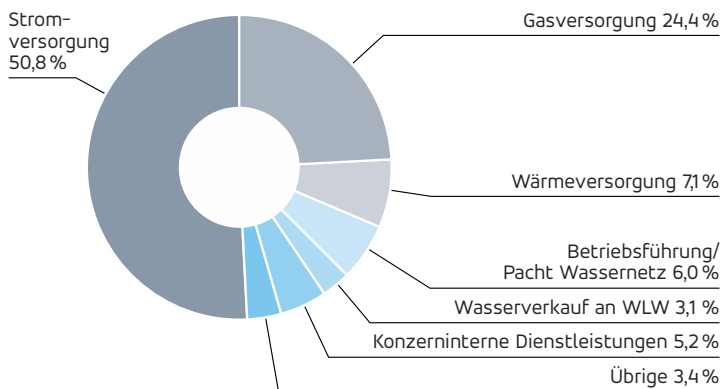
	2019		2018		Veränderung	
	Mio. €	%	Mio. €	%	Mio. €	%
Stromversorgung	207,6	50,8	199,2	51,0	8,4	4,2
Gasversorgung	99,6	24,4	93,8	24,1	5,8	6,2
Wärmeversorgung	28,9	7,1	26,7	6,9	2,2	8,2
Betriebsführung Wasserversorgung	24,6	6,0	24,6	6,3	0,0	0,0
Wasserverkauf an WLW	12,5	3,1	12,5	3,2	0,0	0,0
Konzerninterne Dienstleistungen	21,3	5,2	20,7	5,3	0,6	2,9
Sonstige	13,9	3,4	12,4	3,2	1,5	12,1
<b>Gesamt</b>	<b>408,4</b>	<b>100,0</b>	<b>389,9</b>	<b>100,0</b>	<b>18,5</b>	<b>4,7</b>



Eine vier Kilometer lange Gashochdruckleitung, davon über drei Kilometer unter der Erde, wird verlegt. Zum Pressetermin vor Ort waren auch die Vorstände Ralf Schodlok und Jörg Höhler auf der Baustelle.

Aus der Verpachtung und der Betriebsführung des Wassernetzes an den städtischen Eigenbetrieb „Wasserversorgungsbetriebe der Landeshauptstadt Wiesbaden“ (WLW) resultieren Umsatzerlöse wie im Vorjahr in Höhe von 24,6 Mio. €. Die Erlöse aus dem Wasserverkauf in Höhe von 12,5 Mio. € betreffen die Weitergabe der durch den Vorlieferanten in Rechnung gestellten Wasserbezugskosten an den Eigenbetrieb.

#### Erlösstruktur 2019



Die Erlöse aus konzerninternen Dienstleistungen beinhalten insbesondere Erlöse aus technischen und kaufmännischen Dienstleistungen an die sw netz sowie aus der Verpachtung von Kabelinfrastruktur an unsere Tochtergesellschaft WITCOM.

Die sonstigen Umsatzerlöse setzen sich analog zu den Vorjahren im Wesentlichen aus Umsätzen der betriebseigenen Tankstelle (3,3 Mio. €), der Auflösung passivierter Ertragszuschüsse (2,0 Mio. €) und Erträgen aus Nebengeschäften zusammen.

Die Rohmarge (Umsatzerlöse abzüglich Materialaufwand) blieb durch deutlich gestiegene Beschaffungskosten sowie höhere Netzentgelte mit einer Steigerung von 110,2 Mio. € um 0,1 Mio. € auf 110,3 Mio. € nahezu konstant.

Das betriebliche Ergebnis des Jahres (Ergebnis vor Steuern ohne Beteiligungs- und Zinsergebnis) liegt daher mit 22,7 Mio. € geringfügig unter dem Vorjahresergebnis (23,6 Mio. €).

Das Beteiligungsergebnis lag um 2,4 Mio. € höher als im Vorjahr. Das negative Zinsergebnis war mit –1,5 Mio. € nochmals deutlich günstiger als im Vorjahr (–2,3 Mio. €).

Das Ergebnis nach Ertragsteuern liegt insgesamt mit 42,7 Mio. € deutlich über dem Vorjahresergebnis (40,6 Mio. €).

Gemäß Ergebnisabführungsvertrag wird das Unternehmensergebnis nach Steuern von 42,4 Mio. € (Vorjahr 40,3 Mio. €) nach Leistung einer Ausgleichszahlung an den Minderheitsaktionär vollständig an die WVV Wiesbaden Holding GmbH abgeführt.

#### Finanzlage

Die Finanzlage des Unternehmens zeigt sich stabil. Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit verzeichnete im Berichtsjahr erneut einen deutlich positiven, aber unter dem Niveau des Vorjahres liegenden Wert von 23,5 Mio. €. Aus der Investitionstätigkeit ergab sich ein Mittelzufluss auf dem Niveau des Vorjahres in Höhe von 6,0 Mio. € (Vorjahr 10,6 Mio. €). Die Mittelabflüsse aus der Finanzierungstätigkeit erhöhten sich aufgrund höherer Gewinnabführungen auf 45,2 Mio. € (Vorjahr 44,0 Mio. €).

## Kapitalflussrechnung nach DRS 21 in Mio. €

	2019	2018
Jahresergebnis vor Gewinnabführung und Ausgleichszahlung	42,4	40,3
Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	13,5	13,0
Abnahme der Rückstellungen	11,2	-3,6
Zunahme (i. Vj. Abnahme) der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-16,5	18,3
Zunahme (i. Vj. Abnahme) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-2,0	1,7
Sonstige nicht zahlungswirksame Erträge	-2,0	-2,0
Gewinne (abzüglich Verluste) aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	0,0	0,0
Zinsaufwendungen (abzüglich Zinserträge)	1,5	2,3
Beteiligungserträge (abzgl. Verlustübernahme)	-24,6	-22,2
Ertragsteueraufwand	3,0	3,0
Ertragsteuerzahlungen	-3,0	-3,0
<b>Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit</b>	<b>23,5</b>	<b>47,8</b>
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens und des immateriellen Anlagevermögens	-0,1	1,1
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen und das immaterielle Anlagevermögen	-18,5	-16,5
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	0,0	2,6
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	1,0	0,0
Erhaltene Zinsen	-1,0	1,1
Einzahlungen aus Beteiligungen (abzüglich Auszahlungen aus Verlustübernahme)	24,6	22,3
<b>Cashflow aus Investitionstätigkeit</b>	<b>6,0</b>	<b>10,6</b>
Vorauszahlung aus der Gewinnabführung des laufenden Geschäftsjahres	-15,0	-15,0
Auszahlungen aus der Gewinnabführung und Ausgleichszahlung	-26,9	-28,8
Einzahlungen aus der Aufnahme von Darlehen bei Kreditinstituten	0,0	10,0
Auszahlungen aus der Tilgung von Darlehen bei Kreditinstituten	-7,5	-14,9
Einzahlungen aus der Tilgung von gewährten Ausleihungen	2,2	3,0
Erhaltene Zuschüsse für das Anlagevermögen	4,5	5,1
Gezahlte Zinsen	-2,5	-3,4
<b>Cashflow aus Finanzierungstätigkeit</b>	<b>-45,2</b>	<b>-44,0</b>
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestands	-15,7	14,4
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	20,5	6,1
<b>Finanzmittelfonds am Ende der Periode</b>	<b>4,8</b>	<b>20,5</b>

Bei einem negativen Gesamt-Cashflow in Höhe von 15,7 Mio. € verfügt das Unternehmen zum 31. Dezember 2019 über einen Finanzmittelfonds von 4,8 Mio. € (Vorjahr 20,5 Mio. €).

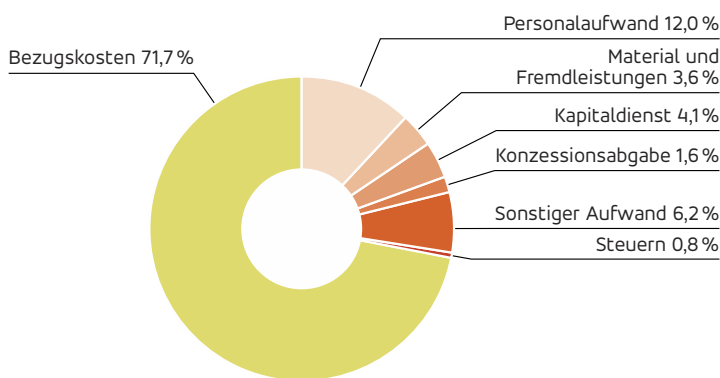
Der Bestand an langfristigen Bankdarlehen wurde in den letzten Jahren sukzessive zurückgeführt. Laufende Instandsetzungsmaßnahmen und Investitionen wurden weitgehend aus der im Unternehmen vorhandenen Liquidität finanziert. In 2019 war keine Neuaufnahme von Darlehen erforderlich. Durch planmäßige Tilgungen in Höhe von 7,2 Mio. € beträgt der Darlehensstand zum 31. Dezember 2019 61,9 Mio. € (Vorjahr 69,1 Mio. €). Der Zinsaufwand für diese langfristigen Darlehen ging durch die vorgenommenen Tilgungen sowie günstigere Refinanzierungskonditionen von 2,0 Mio. € im Vorjahr auf 1,3 Mio. € zurück.

Die Zahlungsfähigkeit der ESWE Versorgung war während des ganzen Jahres uneingeschränkt gegeben. Zudem bestehen zugesagte, aber nicht genutzte Kreditlinien in Höhe von 33,0 Mio. €.

### Investitionen 2019

	2019 T €	2018 T €
Stromversorgung	1.643	1.474
Gasversorgung	3.713	3.367
Wasserversorgung	4.729	4.261
Wärmeversorgung	6.676	6.258
Beteiligungen/Sonstiges	2.623	1.165
<b>Summe</b>	<b>19.384</b>	<b>16.525</b>

### Aufwandsstruktur 2019



Auf der Passivseite erhöhten sich die Rückstellungen um 11,2 Mio. € auf 77,5 Mio. €. Diese Steigerung resultiert im Wesentlichen auf zum Bilanzstichtag noch offenstehenden Netzentgeltberechnungen, ausstehenden Energiebeschaffungskosten sowie der Rückstellung für allgemeine energiewirtschaftliche Risiken. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten haben sich durch planmäßige Tilgungen der aufgenommenen Darlehen von 71,0 Mio. € auf 63,5 Mio. € reduziert. Das Eigenkapital beträgt unverändert 116,6 Mio. €. Die Eigenkapitalquote verminderte sich infolge der gestiegenen Bilanzsumme geringfügig von 34,8 % im Vorjahr auf nunmehr 34,3 %.

### Vermögenslage

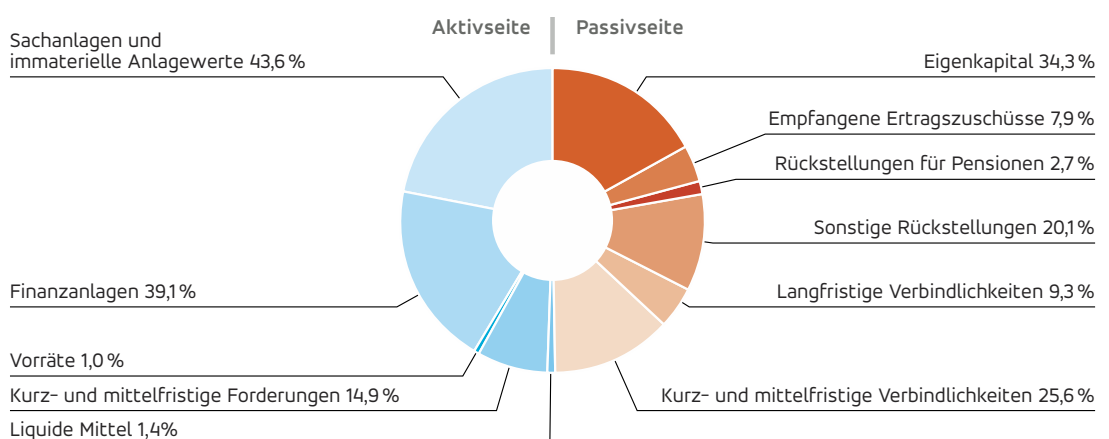
Die Bilanzsumme hat sich im Vergleich zum Vorjahr von 335,1 Mio. € um 4,5 Mio. € auf 339,6 Mio. € erhöht. Auf der Aktivseite hat sich das Anlagevermögen bei Zugängen in Höhe von 19,4 Mio. € und Abschreibungen von 13,5 Mio. € um insgesamt 5,8 Mio. € erhöht.

Die Investitionen gliedern sich wie in der nebenstehenden Tabelle dargestellt. Die Investitionen in Sachanlagen beinhalten im Wesentlichen den Ausbau unseres Fernwärmenetzes sowie die routinemäßigen Erneuerungen der Versorgungsnetze. Ferner haben wir mit dem Erwerb von 24,5 % der Anteile an der MHKW Wiesbaden GmbH in eine Beteiligung investiert. Hierbei handelt es sich um eine neu gegründete Gesellschaft, die den Bau und Betrieb eines neuen Müllheizkraftwerks in Wiesbaden zum Zweck hat.

Im Umlaufvermögen haben sich die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen von 18,6 Mio. € auf 32,0 Mio. € erhöht. Dies resultiert im Wesentlichen aus zum Bilanzstichtag noch nicht abgerechneten Energielieferungen, die mittels Verbrauchsabgrenzungen erfasst wurden. Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen haben sich dagegen von 9,3 Mio. € auf 8,1 Mio. € reduziert. Die sonstigen Vermögensgegenstände erhöhten sich von 1,4 Mio. € auf 2,6 Mio. €.

Die Guthaben bei Kreditinstituten zum Bilanzstichtag sind aufgrund des verminderten Gesamt-Cashflows auf 4,8 Mio. € (Vorjahr 20,5 Mio. €) gesunken.

### Bilanzstruktur 2019



## Erläuterungen zu den Tätigkeitsbereichen gemäß § 6b Abs. 7 S.4 EnWG

Mit ihren Tätigkeitsabschlüssen 2019 erfüllt die ESWE Versorgungs AG die Berichtspflicht nach § 6b EnWG: In der Rechnungslegung führen wir gemäß § 6b EnWG jeweils getrennte Konten für die Tätigkeiten der Elektrizitäts- und Gasverteilung, für andere Tätigkeiten innerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors sowie für andere Tätigkeiten außerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors.

Für die Elektrizitäts- und Gasverteilung erstellen wir jeweils eine Bilanz und eine Gewinn- und Verlustrechnung.

Gemessen am Gesamtumsatz des Elektrizitätssektors von 231,4 Mio. €, weist der Tätigkeitsbereich Elektrizitätsverteilung im Berichtsjahr einen vergleichsweise geringen Umsatz von 14,0 Mio. € aus. Auch der Tätigkeitsbereich Gasverteilung ist mit einem Umsatz im Berichtsjahr von 40,1 Mio. € gemessen am Gesamtumsatz des Gassektors von 134,8 Mio. € von vergleichsweise untergeordneter Bedeutung.

Der Tätigkeitsbereich Elektrizitätsverteilung verzeichnete im Berichtsjahr eine Unterdeckung von 356 T€ (Vorjahr Überdeckung von 109 T€). Im Tätigkeitsbereich Gasverteilung konnte ein Jahresüberschuss von 4,1 Mio. € (Vorjahr 5,1 Mio. €) (jeweils vor interner Ergebnisabführung) erreicht werden. Die Investitionen in die Netzinfrastruktur der Gasverteilung beliefen sich im Berichtsjahr auf 4,5 Mio. €.

## Prognose-, Chancen- und Risikobericht

### Prognosebericht

Weiterhin zunehmender Wettbewerb um die Energiekunden, die Netzentgeltregulierung sowie immense Aufwendungen für unsere Infrastruktur führen zu zunehmendem Druck, dem wir durch Automatisierung, Prozessoptimierung und der Entwicklung neuer Geschäftsfelder und Produkte begegnen.

Für das Geschäftsjahr 2020 erwarten wir ein unter dem Niveau des Jahres 2019 liegendes Unternehmensergebnis. Wir erwarten sowohl im Strom- als auch im Gasvertrieb wettbewerbsbedingt vor allem im Stammgebiet geringere Absatzmengen. Die Stromtarife mussten wir aufgrund der gestiegenen Netzentgelte zum 1. Januar 2020 anpassen, die Gastarife hatten wir aufgrund gestiegener Beschaffungskosten bereits zum 1. Oktober 2019 erhöht.

In der Wärmesparte erwarten wir demgegenüber durch den weiteren Ausbau des Wärmenetzes, der Erschließung neuer Gebiete sowie diverser Contractingmaßnahmen im Jahr 2020 und den Folgejahren, durchschnittliche Temperaturverläufe unterstellt, steigende Absatzzahlen.

Der Ausbau des Ferwärmenetzes ist Teil des Wiesbadener Luftreinhalteplans. Dazu wurden, wie hier in der Burgstraße, neue Fernwärmeleitungen verlegt.





Die Stromtankstelle von ESWE Versorgung an der Mainzer Straße. Das Unternehmen baut in Wiesbaden und der Region nicht nur das Netz von E-Ladestationen aus, sondern fördert auch neu zugelassene Elektrofahrzeuge.

Im Wirtschaftsplan 2020 haben wir Investitionen in Sachanlagen, im Wesentlichen für den weiteren Fernwärmeausbau in der Innenstadt, den Anschluss eines großen Industriekunden an das Gashochdrucknetz sowie in die Verteilnetze, in Höhe von 52,0 Mio. € vorgesehen.

Hier bietet das aktuell niedrige Zinsumfeld die Chance, die Investitionen günstig zu finanzieren und den damit verbundenen Zinsaufwand aus der Kreditaufnahme gering zu halten.

Die Mittelfristplanung für die Jahre bis 2024 sieht für die ESWE Versorgungs AG weiterhin ausgesprochen stabile Ergebnisse vor, die jedoch die hervorragenden Zahlen der letzten Jahre nicht mehr ganz erreichen werden

Die Auswirkungen der mit der weltweiten Ausbreitung des neuartigen Coronavirus COVID-19 zusammenhängenden massiven Einschränkungen des öffentlichen Lebens werden auch Einfluss auf unser Geschäftsergebnis haben. Wenn auch unsere Produkte Strom, Gas, Wärme selbst in Krisenzeiten benötigt werden und wir als Betreiber Kritischer Infrastruktur besonderen Mechanismen unterliegen, können wir bereits jetzt eine deutlich reduzierte Nachfrage im Energievertrieb bei Gewerbe- und Industriekunden durch die verordneten Betriebsschließungen feststellen. Durch das vom Gesetzgeber erlassene „Zahlungsmoratorium für Verbraucher und Kleinunternehmen“ werden vermutlich etliche Kunden von Stundungen, Abschlagsminderungen und Ratenzahlungsvereinbarungen Gebrauch machen. Es ist zu erwarten, dass neben den hiermit verbundenen Liquiditätsverschiebungen auch verstärkt Forderungsausfälle zu verzeichnen sind.

Die Auswirkungen auf unser Jahresergebnis 2020 sind aktuell noch nicht konkret abzuschätzen. Bei einem längeren Anhalten oder einer Verschärfung der aktuellen Situation in den kommenden Wochen dürften die negativen Folgen jedoch zunehmen, allerdings erwarten wir aktuell noch keine starken oder gar bestandsgefährdenden Auswirkungen.

## Chancenbericht

Die politischen Beschlüsse zum Ausstieg aus der Kernenergie und aus der Kohleverstromung hin zu einer „grünen“ Energieversorgung führen zu einer völligen Neustruktur der Energielandschaft.

Der Ausbau bzw. die Modernisierung der Strom- und Gasnetze, die Markteinführung von „grünem“ Gas, der weitere Ausbau der ökologisch erzeugten Fernwärme stehen hierbei im Fokus unserer Bemühungen.

Chancen sehen wir auch in den angestoßenen Veränderungsprozessen, insbesondere durch die Digitalisierung der Geschäftsprozesse. Diesem Thema haben wir uns bereits frühzeitig gestellt. Bereits seit einigen Jahren haben wir viele Prozesse automatisiert und mit der Einführung unserer „Smart daheim“ Produkte neue Vertriebsprodukte für unsere Kunden auf den Markt gebracht. Unser Portfolio an energienahen Dienstleistungen wie Energieaudits, Wärmeanlagen-Contracting und Beleuchtungs-Contracting bauen wir kontinuierlich aus. Für Geschäftskunden entwickeln wir neben maßgeschneiderten Energie-



lieferversträgen, Ideen und Versorgungskonzepte, die langfristig Energieverbräuche und damit Kosten senken. Hier sehen wir mittelfristig großes Potenzial, unsere Kernkompetenzen entsprechend zu unterstützen.

Hohe strategische Bedeutung messen wir unserer Beteiligung an einem neu zu errichtenden Müllheizkraftwerk in Wiesbaden (24,5 %) bei. Hier sehen wir enorme Chancen, die im Rahmen der Energiewende so wichtige Fernwärme ökologisch und ökonomisch sinnvoll auszukoppeln und so den zunehmenden Wärmebedarf in Wiesbaden ortsnahe zu erzeugen.

Unser Engagement im Bereich E-Mobilität haben wir im vergangenen Jahr sukzessive verstärkt. So haben wir das öffentliche Ladesäulennetz in Wiesbaden mit 20 neuen Ladesäulen verstärkt. Darüber hinaus haben wir auch im Umland einige zusätzliche öffentliche Ladesäulen errichtet. Auch immer mehr Partner und Kunden nehmen unser Rundum-Sorglos-Paket in Anspruch. ESWE übernimmt die Installation, den Betrieb, die Wartung, Instandhaltung und Abrechnung der Säulen.

So sehen wir uns ausreichend gerüstet und streben an, aus den Chancen, die sich ergeben, tatsächlich neue wirtschaftliche Geschäftsmodelle zu entwickeln.

## Risikobericht

Die Wirtschaftlichkeit unseres unternehmerischen Handelns ist im Wesentlichen von den politischen und branchenspezifischen Rahmenbedingungen abhängig.

Im Vertrieb stellen das Marktrisiko und das Risiko von Forderungsausfällen die größten Risikopotentiale dar. In der Energiebeschaffung ergeben sich Risiken aus einem möglichen Kontrahentenausfall und der Portfoliobewirtschaftung bzw. Preisschwankungen. Mit der ab dem Jahr 2021 eingeführten CO<sub>2</sub>-Bepreisung ist ein neues Risiko hinzugekommen. Gaslieferanten müssen für die verbrennungsbezogenen CO<sub>2</sub>-Emissionen der von ihnen in den Verkehr gebrachten fossilen Kraft- und Brennstoffe Zertifikate kaufen. Für die Folgejahre wurden bereits konkrete Preise festgesetzt. Die Art bzw. die Möglichkeit der Weitergabe dieser Zusatzbelastungen ist noch nicht rechtssicher geregelt. Für ESWE ergibt sich das Risiko, diese Kosten evtl. zumindest bei bereits laufenden langfristigen Verträgen, nicht weitergeben zu können.

Im Netzgeschäft ergeben sich neben den allgemeinen Regulierungsrisiken insbesondere Risiken auf künftige Geschäftsergebnisse durch die Neufestlegung der Eigenkapitalverzinsung für die Dritte Regulierungsperiode.

Ein besonderes Risiko besteht weiterhin in der nach wie vor ausstehenden Entscheidung zum Wasserkartellverfahren: Hier hatte uns die Hessische Landeskartellbehörde Ende 2016 eine „Abschöpfungsverfügung“ wegen angeblich missbräuchlich überhöhter Wasserpreise in den Jahren 2007–2011 zugestellt. Gegen diese Verfügung haben wir fristgerecht Beschwerde eingelegt, da wir sie als sachlich ungerechtfertigt ansehen. Nachdem Ende 2019 eine zweite mündliche Verhandlung vor dem Oberlandesgericht

Frankfurt am Main stattgefunden und der zuständige Senat abermals beide Parteien aufgefordert hat, nochmals in Vergleichsverhandlungen zu treten, haben zu Beginn des Jahres 2020 Gespräche stattgefunden. Ein einvernehmliches Ergebnis konnte bislang jedoch noch nicht erreicht werden. Die für dieses Risiko in den Vorjahren gebildete Rückstellung besteht in unveränderter Höhe fort.

### **Risiken aus der Verwendung von Finanzinstrumenten**

ESWE Versorgungs AG ist im Rahmen der Verwendung von Finanzinstrumenten, die insbesondere die von der Gesellschaft ausgereichten Kredite und Forderungen sowie die Darlehen bei Kreditinstituten betreffen, grundsätzlich im Wesentlichen Zinsänderungsrisiken und Ausfallrisiken ausgesetzt.

Das Ausfallrisiko aus finanziellen Vermögenswerten besteht in der Gefahr des Ausfalls eines Vertragspartners und daher maximal in Höhe der positiven Zeitwerte der Forderungen gegen den jeweiligen Kontrahenten. Dieses Risiko wird bei der ESWE Versorgungs AG als nicht wesentlich eingestuft, da Geldanlagen nur an Kontrahenten einwandfreier Bonität erfolgen. Kredite werden derzeit nur im Rahmen der Konzernfinanzierung an verbundene Unternehmen vergeben.

Dem Risiko des Ausfalls von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen tragen wir durch ein aktives Forderungsmanagement sowie Bildung von entsprechenden Wertberichtigungen Rechnung.

Für die aufgenommenen Darlehensverpflichtungen gegenüber Kreditinstituten besteht das Risiko steigender Marktzinsen. Das Zinsänderungsrisiko ist jedoch durch Vereinbarungen langfristiger Zinsbindungsfristen deutlich vermindert. Ferner erfolgt eine ständige Beobachtung des Geld- und Kapitalmarktes um rechtzeitig auf Zinssteigerungstendenzen reagieren zu können. Künftige Kapitalbedarfe werden frühzeitig ermittelt und im Rahmen des aktiven Zinsmanagements, welches wir in den letzten Jahren sukzessive ausgebaut haben, gedeckt.

Zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken aus Darlehensverträgen wurden Zinsswapgeschäfte abgeschlossen. Die bestehenden Sicherungsgeschäfte haben insgesamt ein Volumen von 7,3 Mio. €. Sie sind in das bestehende Risikomanagementsystem eingebunden und haben aufgrund der Zinsentwicklung zum Bilanzstichtag einen negativen Marktwert von 1,2 Mio. €.

### **Risikomanagement und Compliance**

Das bei der ESWE Versorgungs AG implementierte Risikomanagementsystem entspricht den gesetzlichen Anforderungen durch das Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG).

Als grundlegendes Instrumentarium für das Risikomanagementsystem sind im internen Datennetz des Unternehmens ein Handbuch verfügbar sowie Risikobeauftragte benannt. Das nach Bewertung der Risikoinventur erstellte Risikoportfolio für das Unternehmen wird regelmäßig fortgeschrieben und ist Bestandteil des Controllingberichtsystems. Hier erfolgt die regelmäßige Information von Vorstand und Unternehmensbereichen sowie im Rahmen eines kontinuierlichen Prozesses der Anstoß von Maßnahmen zur Risikofrüherkennung. Des Weiteren wird einmal pro Geschäftsjahr der Aufsichtsrat der ESWE Versorgungs AG über die wesentlichen Risiken aus dem Portfolio unterrichtet. Zur Steuerung der Risiken hat das Unternehmen Maßnahmen ergriffen, die im Wesentlichen neben dem Einsatz interner und externer Fachleute ein umfangreiches technisches Regelwerk, die Zertifizierung von Unternehmensbereichen sowie einen umfassenden Versicherungsschutz, Führungsleitsätze und ein internes Kontrollsystem umfassen. Zudem wurde im Berichtsjahr ein Risikokomitee ins Leben gerufen, welches sich aus Experten aus den verschiedensten Unternehmensbereichen von ESWE Versorgungs AG zusammensetzt und die größten Kernrisiken des Unternehmens auf gesamtwirtschaftliche Risikolage und Ver-

sicherbarkeit bewertet. Durch ein aktuelles Risiko-Monitoring (Identifikation und Bewertung bzw. Neubewertung von Risiken in sämtlichen Organisationseinheiten) soll zudem eine größtmögliche Risikominimierung erzielt werden.

Darüber hinaus ist für die Energiebeschaffung ein eigenes Risikokomitee implementiert, welches aus dem Vorstand sowie den für das interne Kontrollsystem zuständigen Bereichsleitern besteht und die Sicherstellung einer geschlossenen Umsetzung der vorgegebenen Beschaffungsstrategie und Risikopolitik zur Aufgabe hat.

Die Entwicklung der Beteiligungserträge birgt für uns Chancen aus zukünftig steigenden Ergebnisbeiträgen und Risiken aus negativer Entwicklung der Beteiligungen. Dem Risiko wird durch eine laufende Überwachung der Geschäftsentwicklung durch das Beteiligungscontrolling Rechnung getragen, sodass bei negativer Entwicklung frühzeitig Gegenmaßnahmen zur Risikominimierung eingeleitet werden können.

Die Bewertung des Risikoszenarios kommt insgesamt zu dem Ergebnis, dass durch die ergriffenen Steuerungsmaßnahmen sowohl im Berichtsjahr als auch für die Zukunft keine Risiken erkennbar sind, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden.

In 2018 wurde aufgrund zahlreicher gesetzlicher bzw. regulatorischer Veränderungen ein Compliance Management System (CMS) etabliert. Dieses CMS wurde im Berichtsjahr weiter fortgeschrieben und entwickelt. Hatte das Geschäftsjahr 2018 noch seine Schwerpunkte in der Festlegung der Compliance-Ziele und in der Schaffung der Compliance-Organisation, wurden im Berichtsjahr das Compliance-Programm überarbeitet, und die Compliance-Kultur und Compliance-Kommunikation gefördert.

So verabschiedete das Compliance-Komitee im Rahmen der Überarbeitung des Compliance-Programms ein Compliance-Handbuch im internen Datennetz des Unternehmens veröffentlicht. Mit dem Compliance-Handbuch soll allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern eine Hilfe an die Hand gegeben werden, die sie unterstützt, Compliance zu verstehen und sich entsprechend der Vorgaben zu verhalten. Es stellt eine Zusammenfassung der wichtigsten Informationen zu Compliance bei ESWE dar. Zusätzlich werden einzelne Compliance-Bereiche besonders beleuchtet, die bei ESWE eine wichtige Rolle spielen.

Dieses neue Compliance-Programm wird von den Compliance-Beauftragten des Unternehmens regelmäßig in Rahmen von Präsenzs Schulungen vermittelt. Auf diese Weise wird die Compliance-Kommunikation gefördert und die Compliance-Kultur gestärkt

Die Bewertung des Risikoszenarios kommt insgesamt zu dem Ergebnis, dass durch die ergriffenen Steuerungsmaßnahmen sowohl im Berichtsjahr als auch für die Zukunft keine Risiken erkennbar sind, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden.

## Erklärung zur Unternehmensführung

ESWE Versorgung ist als ein der Mitbestimmung unterliegendes Unternehmen verpflichtet, Zielgrößen für den Frauenanteil in Führungspositionen festzulegen. Grundlage hierfür ist das am 1. Mai 2015 in Kraft getretene Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen.

Nach der Neukonstituierung des Aufsichtsrats im Sommer 2017 beträgt der Frauenanteil im paritätisch besetzten Aufsichtsrat 16,67 %, der Vorstand besteht aus 2 Männern. Da sowohl der Aufsichtsrat als auch die Vorstandsmitglieder über den Betrachtungszeitraum bis 30. Juni 2022 hinaus bestellt sind, wurden die festgelegten Zielgrößen von 0 % für den Vorstand und 22,22 % für den Aufsichtsrat belassen.

Die Zielgröße für den Anteil der Frauen in den beiden obersten Führungsebenen bis 30. Juni 2022 wurde vom Vorstand auf 17 % festgelegt. Hierbei wurde berücksichtigt, dass bei der Festlegung die Zielgrößen der jeweils erreichte Anteil nicht mehr unterschritten werden darf. Zum Bilanzstichtag liegt der Frauenanteil hier bei 10,5 %.



ESWE Versorgung bietet E-Mobilität sowohl für Hauseigentümer als auch für Wohnungseigentümer in Mehrfamilienhäusern an.

## Entgeltbericht

### Bericht zur Gleichstellung und Entgeltgleichheit von Frauen und Männern im Rahmen des Entgelttransparenzgesetzes

Am 6. Juli 2017 ist das Gesetz zur Förderung der Entgelttransparenz (Entgelttransparenzgesetz) zwischen Frauen und Männern in Kraft getreten. Ziel des Gesetzes ist es, den bestehenden Rechtsrahmen für eine umfassende Durchsetzung von Entgeltgleichheit zwischen Frauen und Männern zu verbessern.

#### Beschäftigte 2019

	Durchschnittlich Beschäftigte		davon Vollzeit		davon Teilzeit	
	2019	2018	2019	2018	2019	2018
Frauen	163	159	103	101	60	58
Männer	408	409	389	389	19	20
<b>Gesamt</b>	<b>571</b>	<b>568</b>	<b>492</b>	<b>490</b>	<b>79</b>	<b>78</b>

Neben einem individuellen Auskunftsanspruch für Beschäftigte zur Überprüfung der Einhaltung des Entgeltgleichheitsgebots, der Vorgabe an Unternehmen betriebliche Verfahren zur Überprüfung und Herstellung von Entgeltgleichheit zu implementieren, sieht das Gesetz unter bestimmten Voraussetzungen vor, einen Entgeltbericht zu erstellen.

Gemäß § 21 Abs. 1 EntgTranspG ist ESWE Versorgung als Arbeitgeber mit mehr als 500 Beschäftigten verpflichtet, einen Entgeltbericht zu erstellen.

Im Jahr 2019 beschäftigte die ESWE Versorgungs AG durchschnittlich 571 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (ohne Auszubildende), die sich wie folgt darstellen:

Als dem kommunalen Arbeitgeberverband (KAV) angehörendes Unternehmen wenden wir seit dem 1. Januar 2008 den Tarifvertrag für Versorgungsbetriebe (TV-V) an, welcher in § 5 explizite Ausführungen zur Eingruppierungsthematik enthält, die keine geschlechterspezifische Unterscheidung vorsieht. In § 6 TV-V sind Ausführungen zu den ebenfalls geschlechtsneutralen Entgeltregelungen getroffen.

Eine Stellenbewertung erfolgt anhand der tariflichen Vorgaben und der objektiven Dokumentation, die von ESWE angewandt werden. Eine geschlechterspezifische Ungleichbehandlung ist somit ausgeschlossen. Daher sind keine gesonderten Maßnahmen zur Herstellung einer Entgeltgleichheit für Frauen und Männer erforderlich.

Im Berichtsjahr hat ESWE 18 außertarifliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt. Für diese Beschäftigten gelten individualvertraglich vereinbarte Regelungen bezüglich des Entgelts. Generell basieren diese auf der Funktion und der auszuübenden Tätigkeit, unabhängig von Geschlecht der jeweiligen Person.

Hinsichtlich der Maßnahmen zur Förderung der Gleichstellung von Frauen und Männern lebt ESWE bereits seit vielen Jahren eine familien- und frauenfreundliche Personalpolitik.

Beispielhaft genannt sind die Möglichkeiten Teilzeit zu arbeiten, alternierende Telearbeit in Anspruch zu nehmen, die Bereitstellung eines Eltern-Kind-Zimmers sowie eines gut frequentierten betrieblichen Gesundheitsmanagements mit vielfältigen Angeboten.



Wasserversorgung auch im Notfall: Feuerwehr und ESWE Versorgung stehen für eine konstruktive und hilfreiche Zusammenarbeit.

## Vertriebliche Aktivitäten

In den letzten 20 Jahren hat sich die Energiebranche kontinuierlich verändert. So war zu Beginn der Strommarktliberalisierung für viele Kunden der Energiepreis oft das zentrale Wechselargument. Für ESWE war seit jeher klar, dass neben dem Preis auch der Dienstleistungsfaktor nicht vernachlässigt werden darf. Und das hat sich auf jeden Fall als richtig erwiesen! Denn auch wenn zu Beginn einige Kunden aus reinen Preisgründen wechselten, kehrten im Laufe der Jahre viele wieder zurück und fragten dabei gezielt nach den zahlreichen ESWE-Serviceangeboten. Doch nicht nur das: Auch außerhalb von Wiesbaden konnte ESWE Versorgung durch seine klare Marktpositionierung als serviceorientierter Energiedienstleister überzeugen. So versorgen wir heute mehr als 300.000 Kunden mit unserer Energie und unseren Dienstleistungen, wobei über die Hälfte davon außerhalb von Wiesbaden ihre Verbrauchsstelle haben. Insgesamt gesehen hat sich die Kundenzahl damit mehr als verdoppelt.

Wie wichtig Service- und Dienstleistungsgedanken sind, zeigen auch zahlreiche unabhängige Untersuchungen. So publiziert z. B. das Wirtschafts- und Finanzmagazin Focus-Money regelmäßig den „Energie-Atlas Deutschland“. Für diese Veröffentlichung wurden im Sommer 2019 über 10.000 Personen zu ihrem eigenen und ihnen bekannten Stromversorgern online befragt. Am Ende werden die jeweils fünf besten Versorger je Bundesland gekürt und dabei regionale sowie überregionale Versorger miteinander verglichen. Auch ESWE Versorgung steht hier mit auf der Siegerliste und hat es sogar geschafft, mit Hessen und Rheinland-Pfalz gleich in zwei Bundesländern zu gewinnen. Und ein Blick in die Studie belegt, dass dieses Ergebnis in erster Linie auf den guten Kundenservice bei ESWE Versorgung zurück zu führen ist.

Das ist nicht die einzige wichtige Aussage dieser Untersuchung. Es zeigt auch, dass neben dem bewährten persönlichen Kontakt und den Dienstleistungen vor Ort das Internet die mittlerweile wichtigste Servicekomponente ist. Auch hier konnte ESWE Versorgung klar überzeugen.

## Zukunftsthema Digitalisierung

Um für die Herausforderungen der Zukunft optimal aufgestellt zu sein und als Versorger der Landeshauptstadt Wiesbaden sowie im bundesweiten Wettbewerb weiter eine wichtige Rolle zu spielen, hat ESWE Versorgung die Digitalisierung des Unternehmens innerhalb der letzten Jahre massiv vorangetrieben und den Servicekomfort für die Kunden im Internet stetig ausgebaut. In Sachen Digitalisierung reicht es jedoch nicht aus, nur einzelne interne Vertriebsprozesse oder das Kundenportal zu optimieren. Darüber hinaus

müssen alle Unternehmensbereiche und unternehmensweite Schnittstellen beachtet werden. ESWE begreift in diesem Sinne Digitalisierung als eine ganzheitliche Aufgabe.

Allein im Vertrieb wurden über die Wertschöpfungskette mehr als 30 Digitalisierungsprojekte identifiziert. Und jedes dieser Projekte hat dabei ganz unterschiedliche Restriktionen und Zukunftsperspektiven. Einige dieser Projekte konnten bereits realisiert werden.

Hier ist zum Beispiel die digitale Kommunikation per Chatbot zu nennen. Dabei handelt es sich um ein textbasiertes Dialogsystem, welches das Chatten mit einem technischen System erlaubt. Ziel ist es, einen schnellen und kompetenten Kundenservice zu bieten und Standardfragen ganz unkompliziert ohne Wartezeiten und dabei kostengünstig zu beantworten. Bei ESWE Versorgung ging mit EMMA im Herbst 2019 ein Chatbot auf der Webpräsenz [www.eswe.com](http://www.eswe.com) an den Start.

Ein weiteres nennenswertes Projekt beschäftigt sich mit der Aufbereitung und Interpretation von Daten. Dabei geht es darum, mehr über die Kunden zu erfahren und unterschiedliche Kundensegmente zu identifizieren. Am Ende lassen sich für jedes Segment passende Produkte und Services anbieten und Kunden durch segmentspezifische Kampagnen ansprechen. Dies führt zu einer bedürfnisgerechten Kommunikation, der Grundlage für eine höhere Kundenbindung. Außerdem können so mögliche Cross-Selling-Potenziale genutzt werden.

Diese beiden Beispiele zeigen, wie vielfältig und interessant das Themenfeld Digitalisierung im EVU ist. Hier ist auch in den nächsten Jahren mit zahlreichen spannenden Herausforderungen zu rechnen, die ESWE mit großem Engagement angehen wird.

Nach „Liberalisierung“ und „Energiewende“ steht aktuell bei den Energieversorgern ein dritter Wandel an. Bereits der letzte Geschäftsbericht hat gezeigt, dass die Digitalisierung das EVU als Ganzes verändert. Dabei sind alle Bereiche, egal ob Marketing, Vertrieb oder Kundenservice betroffen. Während auf der einen Seite Prozessoptimierung und Effizienzsteigerung im Hinblick auf das Kerngeschäft auf der Agenda stehen, ist die Identifikation und Entwicklung neuer – insbesondere auch digitaler – Geschäftsmodelle von zentraler Bedeutung. Das stellt ESWE Versorgung vor große Herausforderungen.

In der Neukundenakquise spielt das Internet eine zentrale Rolle. Hier heißt es, bei den großen Preisvergleichsportalen die Angebote optimal zu platzieren und durch Bannerwerbung in den Kundenfokus zu rücken. Ergänzend dazu wird die ESWE-Homepage durch Ausbau und Vermarktung der Online-Services als Wechselportal gestärkt, um neben den genannten Abschlüssen bei den Vergleichsportalen Kunden für ESWE Versorgung zu gewinnen.

Vor diesem Hintergrund hat das Thema Kundensegmentierung eine sehr große Bedeutung gewonnen. Ziel ist es, Kunden möglichst individuell zu betreuen, ihnen bedarfsgerechte Angebote und Lösungen anzubieten sowie die bereits vorhandene Geschäftsbeziehung weiter auszubauen und zu festigen: Der ESWE-Vertrieb konzentriert sich nicht nur auf den Energieverkauf, sondern engagiert sich auch sehr erfolgreich in Bereichen wie Smart Home, Solartechnik und E-Mobilität.

Eine ausgezeichnete Betreuung der Kunden und das Angebot echter Mehrwerte, wie beispielsweise für den Kunden sinnvolle Dienstleistungen, sind unseres Erachtens unabdingbare Investitionen in eine langfristige Kundenbeziehung und der richtige Weg, sich von Mitbewerbern zu differenzieren.

Eine weitere interessante Facette des ESWE-Marketings ist der intensiv gepflegte Dialog mit dem Kunden. Neben insgesamt drei Service-Centern, in denen die Kunden persönlich bedient werden, geht ESWE Versorgung mit zahlreichen Aktionen und Events im Privat- und Geschäftskundenbereich gezielt in die Offensive. Als Beispiel ist hier das ausgesprochen erfolgreiche Veranstaltungsformat „Innovationsforum“ zu nennen. Hier können Geschäftskunden ESWE Versorgung persönlich kennen lernen und erfahren dabei gleichzeitig die neusten Trends und Entwicklungen der Energiebranche. Letztendlich sind die Aktivitäten von Marketing und Vertrieb mit Erfolg gekrönt: Nicht nur die Zahl der Onlinekunden im Grundversorgungsgebiet konnte im Bereich Strom verdoppelt und im Bereich Gas verdreifacht werden. Insgesamt gesehen ist die Zahl der Stromkunden auf einem aus-

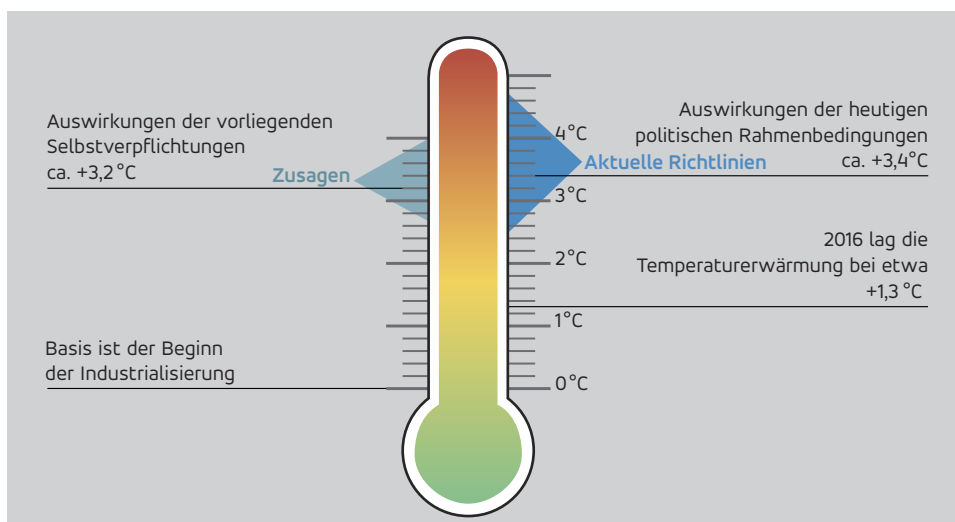
gesprochen hohen Niveau stabil geblieben, während im Erdgasbereich sogar neue Kunden zu verzeichnen sind. So konnte die Zahl der Kunden außerhalb des Grundversorgungsgebiets auf einem stabil hohen Niveau von 200.000 Kunden gehalten werden.

## Energie-/Wärmewende – Dekarbonisierung

### Wie reagiert ein Mehrsparten Stadtwerk auf die Herausforderungen der Dekarbonisierung?

Das der Klimawandel maßgeblich durch den Menschen verursacht ist, stellt mittlerweile eine anerkannte Wahrheit dar. Hierbei wird seitens der Politik immer wieder das „2°-Ziel“ angeführt. Diese Temperatur gilt als Schwelle bis zu der die Konsequenzen aus dem Klimawandel für uns Menschen noch als handelbar angesehen werden. Die nachfolgende Grafik setzt die aktuell diskutierten Maßnahmen ins Verhältnis mit der zu erwartenden Temperaturerhöhung.

Temperaturentwicklung in Abhängigkeit der politischen Maßnahmen



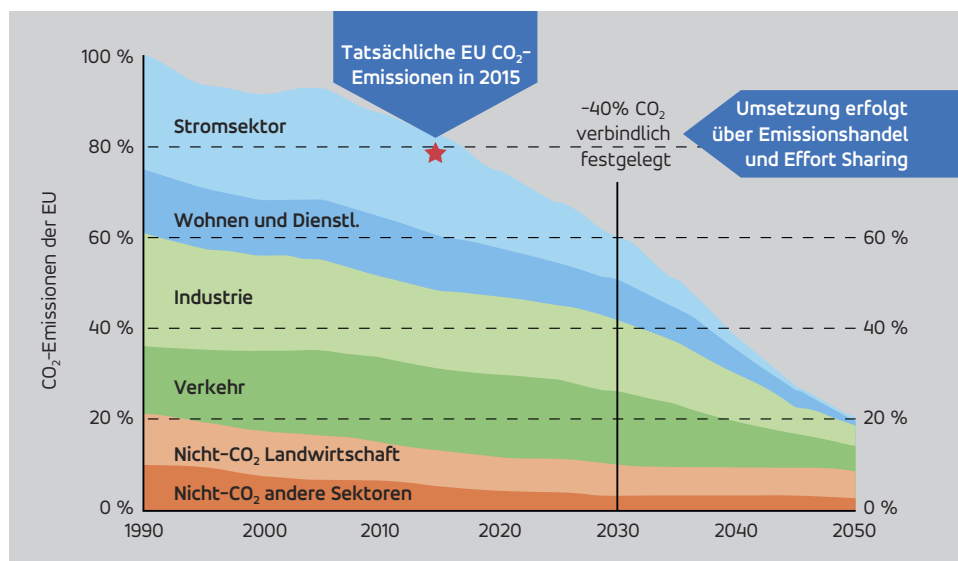
Die Grafik zeigt anschaulich, dass bereits ein signifikanter Temperaturanstieg stattgefunden hat und, dass die bisher eingeleiteten Maßnahmen das angestrebte Temperaturziel deutlich verfehlen werden.

Es stellt sich somit ganz konkret die Frage: Was müssen wir in Deutschland tun, um den Ausstoß von Kohlendioxid (CO<sub>2</sub>) zu minimieren und so unseren Beitrag zu den weltweiten Klimazielen zu leisten?

Die Antwort hat zuletzt das Bundeskabinett im November 2016 formuliert: Der Ausstoß von CO<sub>2</sub> im Bereich der Stromerzeugung soll bis 2030 um 50 Prozent, im Wärmemarkt und im Verkehr jeweils um 40 Prozent gesenkt werden. Das geht nicht allein durch eine Umstellung auf CO<sub>2</sub>-freie beziehungsweise -arme Energieträger. Nachfrageflexibilität, Energiespeicher, intelligente Netze und natürlich die Energieeffizienz sind wichtige Handlungsfelder, ohne die die Energiewende nicht oder nur mit immensem Kostenaufwand realisierbar wäre. Smarte, vielfältige sowie undogmatische Lösungen sind gefragt. Lösungen, die idealerweise auch den Energiekunden und sein Verbrauchsverhalten aktiv einbeziehen.

So arbeitet die ESWE Versorgungs AG an allen Facetten der Energie- und Wärmewende. Ganz gleich, ob es der Ausbau von Windkraftanlagen, die Erprobung unterschiedlichster

## EU Roadmap zu den CO<sub>2</sub>-Einsparzielen



Speicherformate wie die Strom-zu-Gas-Technologie, die Einführung von kommunalen Energiemanagementsystemen oder die Förderung der Elektromobilität ist: Die ESWE Versorgungs AG leistet ihren Beitrag, um diese Energiewende erfolgreich im Sinne des Klimaziels aber ökonomisch vertretbar zu gestalten.

Nachfolgend werden zwei „Best Practice-Beispiele“ kurz vorgestellt, in denen diese Bemühungen sehr plakativ zum Ausdruck kommen.

### Projekt 1 „Kalte Nahwärme – ein Oxymoron als Konzept für ökologische Wärmeversorgung“

Ein innovatives, umweltfreundliches Wärmeversorgungskonzept realisiert ESWE Versorgung derzeit für das neue Quartier „Wohnen westlich des Schlossparks“ in Wiesbaden-Biebrich. Hier entsteht auf einer 2,5 Hektar großen Fläche ein locker bebautes und übersichtlich strukturiertes Wohngebiet mit insgesamt rund 100 neuen Wohneinheiten.

Der überwiegende Teil davon, fünf Mehrfamilienhäuser und zehn Reihenhäuser, werden mit sogenannter „Kalter Nahwärme“ versorgt. Das bedeutet, dass zur Wärmeversorgung Energie eingesetzt wird, die ansonsten ungenutzt an die Umwelt abgegeben würde – in diesem Fall Wärme aus Abwasser.

Dazu wird Energie aus dem Abwasserkanal genutzt, der entlang der Siedlung unterirdisch zum Klärwerk Biebrich führt. Ein Wärmetauscher im Kanal nimmt die ganzjährig nahezu konstante Wärmeenergie aus dem Abwasser auf und überträgt sie auf das Transportmedium im Nahwärmenetz. Dieses Transportmedium, im Biebricher Projekt aufbereitetes Wasser, wird dabei jedoch „nur“ auf eine Temperatur von ca. 80°C erwärmt und dann über das Nahwärmenetz im Quartier in die einzelnen Gebäude verteilt – daher der Name „Kalte Nahwärme“. Diese Temperatur reicht aus, um sie mit Wärmepumpen für moderne, energetisch optimierte Gebäude für Heizzwecke und zur Warmwasserbereitung zu nutzen.

Der Wärmetauscher, der durch eine Spezialfirma in den Kanal eingebaut wurde und der das Herzstück des Systems darstellt, besteht aus Edelstahl, ist insgesamt 112 Meter lang und fast fünf Tonnen schwer. Die einzelnen Elemente mit einer Länge von etwa 2 Metern, wurden mit einer Seilwinde durch die Schachtabdeckungen in den Kanal hinabgelassen und dort mit einem Transportwagen an ihren Bestimmungsort gebracht und verbaut. Deshalb waren keine Aufbrüche oder Umbauten am Kanal erforderlich. Nach vier Wochen zeugten nur noch die beiden nach außen verlegten Anschlüsse für die Nahwärmeleitungen von der Aktion.

Die mittels des Wärmetauschers ausgekoppelte Energie reicht aus, um das komplette Quartier über ein Nahwärmenetz mit Wärme zu versorgen – der Wärmebedarf für die Neubauten beträgt ca. 500.000 Kilowattstunden. Zum Vergleich: Zur Deckung dieses Wärmebedarfs würden alternativ 50.000 Liter Heizöl oder 50.000 Kubikmeter Gas benötigt. In der Gesamtbilanz werden durch die Kalte Nahwärme pro Jahr 65.000 kg CO<sub>2</sub> eingespart.

Durch den Entzug der Wärme aus dem Abwasser kühlt sich der Abwasserstrom zwar geringfügig ab. Wenn die Anlage im Winter tagsüber unter Volllast betrieben wird, ergibt sich eine Temperaturdifferenz von rund 1,5 Grad. Da im weiteren Verlauf des Kanalnetzes jedoch wieder Wärme an das Abwasser zurückgegeben wird und noch weitere Kanäle einmünden, ist bereits nach einigen hundert Metern keine Temperaturdifferenz mehr messbar, so dass keine Nachteile für den Betrieb des Abwassersystems entstehen können.

Dezentral in jedem Gebäude, das an das Kalte Nahwärmenetz angeschlossen ist, sorgt eine elektrisch betriebene Wärmepumpe dafür, dass die „kalte“ Temperatur aus dem Vorlauf des Nahwärmenetzes nutzbar gemacht werden kann. Die Wärmepumpe wirkt dabei vom Prinzip her umgekehrt wie ein Kühlschranks, d.h. dem an sich schon kalten Medium wird zusätzlich noch einmal Wärme entzogen, die dann das Heizungswasser des Gebäudes auf die geforderte Temperatur aufheizt. Zum Einsatz kommen hier Sole/Wasser-Wärmepumpen, die im Vergleich zu Luft/Wasser-Wärmepumpen erheblich effektiver arbeiten – Jahresarbeitszahlen von 4,5 bis 5,5 sind inzwischen technisch standardmäßig erreichbar.

Die Vorteile der Kalten Nahwärme sind vielfältig und je nach Sichtweise verschieden. Für den Bewohner der Liegenschaft zählt der Komfort einer ökologischen „Rundum-Sorglos-Wärmeversorgung“ und ein angenehmes Wohnklima, da in vielen Fällen mit demselben System Heizen und Kühlen möglich ist. Im Sommer kann ohne nennenswerte Mehrkosten einfach die Temperatur des Kalten Nahwärmenetzes in die Fußbodenheizung des Gebäudes übertragen und so dem Gebäude unerwünschte Wärme entzogen werden. Der Bauträger spart durch den Verzicht auf die konventionelle Heizung Investitionen, z. B. in die Kaminanlage, und kostbare Nutzfläche im Heizraum. Die Landeshauptstadt Wiesbaden schließlich freut sich über eine Vermeidung von CO<sub>2</sub>-Emissionen, Lärm und Feinstaub und somit einen Beitrag zur Erreichung der städtischen Klimaschutzziele.

Auch wenn die Kalte Nahwärme ihre technische Zuverlässigkeit und ökologische Vorteilhaftigkeit längst unter Beweis gestellt hat – diese Art der Wärmeversorgung wird in der Schweiz schon seit längerem angewendet, und auch in Deutschland steigt die Zahl der Projekte stetig an, da viele Kommunen den ökologischen und ökonomischen Vorteil sehen – so hakt es noch beim Thema Wirtschaftlichkeit. Das alte Dilemma beim Einsatz erneuerbarer Energien lässt sich auch in diesem Fall nur durch Inanspruchnahme von Fördermitteln lösen.

Zwei Projekte in Wiesbaden, die für Klimaschutz und Dekarbonisierung stehen: Wärmetauscher im Abwasserkanal in Biebrich und nachhaltige Energieversorgung am RheinMain CongressCenter.



Ein Bundesprogramm fördert die Wärmepumpen und der Wärmetauscher wird durch den Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) bezuschusst. Der hat sich u. a. die Verringerung von CO<sub>2</sub>-Emissionen, den Erhalt und Schutz der Umwelt sowie die Förderung der Ressourceneffizienz zum Ziel gesetzt.

Die ersten Häuser des neuen Quartiers sollen im Sommer 2021 bezugsfertig sein. Behaglich warm, versteht sich!

## **Projekt 2 „RMCC – ein Beispiel für eine nachhaltige Energie-/Wärmeversorgung eines Sonderbaus“**

Das Kongress- und Veranstaltungszentrum RheinMain CongressCenter (RMCC) wurde im April 2018 eröffnet und ist mit einer Kapazität für bis zu 12.500 Personen auf drei Ebenen das größte der hessischen Landeshauptstadt Wiesbaden.

Das RMCC entstand an der Stelle der „alten“ Rhein-Main-Hallen, die schlicht in die Jahre gekommen waren und nicht mehr den Anforderungen des 21. Jahrhunderts gerecht wurden. Sehr früh war dem Bauherrn, der Landeshauptstadt Wiesbaden, klar, dass das neue Gebäude einen Schwerpunkt in das Thema „Nachhaltigkeit“ legen muss. Aus diesem Grund wurde hinsichtlich der Energie- und Wärmeversorgung eine Partnerschaft mit der ESWE Versorgungs AG eingegangen. Ausdruck dieser überaus positiven Partnerschaft ist u. a. die seit Oktober 2018 an das RMCC verliehene Auszeichnung DGNB in „Diamant“ für „herausragende gestalterische und baukulturelle Qualität“.

Das bislang einmalige Energiekonzept basiert dabei auf den folgenden Bausteinen:

- Einsatz von architektonisch ansprechenden Materialien mit sehr guten Wärmedämmeigenschaften
- Solare Energiegewinnung auf den vorhandenen Dachflächen
- Energieeffiziente Wärme- und Kältebereitstellung aus der Umwelt
- Nutzung der ökologischen Fernwärme aus dem Biomasseheizkraftwerk für Spitzenlastzeiten
- Bereitstellung von E-Ladesäulen für Veranstaltungsbesucher

Dank der großen zur Sonne gewandten Fensterfronten, werden die Veranstaltungsräumlichkeiten durch die Sonneneinstrahlung natürlich aufgewärmt. Die guten Wärme-dämmeigenschaften des RMCC tragen dafür Sorge, dass Wärmeverluste auf ein Mindestmaß sinken.

Ein nicht unerheblicher Teil der elektrischen Energie für das RMCC stammt von einer auf dem Hallendach Nord montierten Photovoltaik-(PV)-Anlage mit einer Modulfläche von 1.250 m<sup>2</sup>. Die insgesamt 768 Module mit einer installierten Leistung von 199,68 kWp erzeugen jährlich ca. 180.000 kWh umweltfreundlichen Solarstrom.

Verbaut wurden polykristalline Module, die sich durch hohe Ertragswerte auszeichnen. Ebenso wurden 8 Wechselrichter verbaut, die den erzeugten Solarstrom ins Netz einspeisen. Die PV-Anlage wurde von der Anlagengröße her so geplant, dass möglichst der gesamte Solarstrom im RMCC direkt verbraucht werden kann. Die Berechnungen, die bei der Planung der PV-Anlage zugrunde gelegt wurden, haben sich bereits im ersten Betriebsjahr bestätigt. Die Überwachung der PV-Anlage erfolgt über ein internetbasiertes Portal, auf welchem die PV-Anlage aufgeschaltet wurde.

Für die Regelung der Innenraumtemperatur hält die Haustechnik verschiedene temperaturabgestufte Kreisläufe bereit: Zum einen den Hochtemperaturkreislauf, der bspw. für die Trinkwassererwärmung und die Lüftungsanlagen genutzt wird und seine Energie aus dem Fernwärmenetz bezieht. Zum anderen einen Niedertemperaturkreislauf der die Heizflächen der Räumlichkeiten mit den passenden Temperaturen versorgt. Dieser Kreislauf wird ebenfalls für die Kühlung genutzt. Dieser Niedertemperaturkreislauf bezieht seine Energie aus der Abwasserwärmepumpe, die wiederum die Wärme aus dem Abwasser des Kanals nutzt, bzw. entzogene Wärme während des Kühlprozesses an das Abwasser abgibt.

Im Heizbetrieb erzeugt die Wärmepumpe eine Heizleistung von 300 kW für den Niedertemperaturkreislauf und fördert diese in einen Wärmespeicher. Werden im RMCC dann die Thermostate aufgedreht, entnimmt sich die haustechnische Anlage die vorgehaltene Wärmeenergie aus dem Wärmespeicher. Damit die Wärmepumpe die benötigte Wärmeenergie erzeugen kann, muss sie diese gleichzeitig aus dem örtlichen Kanalnetz (Wärmequelle) entnehmen. Die vorhandene Wärmeenergie im Abwasser entstammt dabei bspw. aus dem häuslich gesammelten Abfluss vom alltäglichen Duschen und Spülen.

Der Kühlbetrieb arbeitet parallel zum Heizbetrieb mit einer Kühlleistung von 225 kW. Durch tiefere Temperaturen im Kühlkreislauf kann den zu kühlenden Räumlichkeiten Wärmeenergie entzogen werden. Die überschüssige Wärme wird dann über den eigenen Kältespeicher von der Wärmepumpe kontinuierlich abgeführt, wodurch der Pufferspeicher genügend Energie zum Kühlen vorhält. Sollte die bevorratete Kühlenergie nicht ausreichen, kann die Haustechnik des RMCC eine Kältemaschine zuschalten und Spitzenlasten im Kühlbetrieb ausgleichen.

Der innovative Ansatz liegt dabei jedoch nicht nur in der Wahl einer Abwasserwärmepumpe als Energieerzeuger selbst, sondern in der Steuerungsweise der Wärmepumpe. Diese entscheidet eigenständig, in welchen Kreis die entzogene Wärmeenergie abgeleitet wird. Ist der Wärmepuffer noch nicht vollständig beladen, wird die entzogene Wärme aus dem Kühlkreis zunächst in den Wärmepuffer umgeleitet und damit im Wärmerückgewinnungsbetrieb direkt für das RMCC nutzbar gemacht. Ist beim Kühlbetrieb der Wärmepuffer hingegen voll beladen, wird die Abwärme dem Kanalnetz (Wärmesenke) zugeführt.

Die technische Auslegung der Wärmepumpe erfolgte in Bezug auf die Grundlast des RMCC. Der jährliche Bedarf an Wärmeenergie besteht zu 50 Prozent aus der Grundlast, also der dauerhaft benötigten Wärmeenergie des RMCC, welche komplett durch die Wärmepumpe abgedeckt wird. Die übrigen 50 Prozent der Spitzenlasten, also die hauptsächlich in der Heizperiode benötigte Heizenergie, stammen aus dem Fernwärmenetz.

Die Anbindung an das Fernwärmenetz erfolgt durch eine eigens errichtete Wärmeübergabestation mit zwei unterschiedlich groß ausgelegten Plattenwärmetauschern (Sommerbetrieb 200 bis 800 kW, Winterbetrieb 600 bis 3400 kW). Die Wärmetauscher sind dabei parallel aufgebaut und in der Steuerungstechnik modular konzipiert. Je nach Wärmeverbrauch im RMCC kann die Wärmeübergabestation gleitend zwischen dem Sommer- und Winterbetrieb umschalten und den aktuell benötigten Wärmebedarf für das RMCC bereitstellen.

Eine Besonderheit beim Gesamtenergiekonzept besteht in der technischen Schnittstelle aus den Bereichen der Wärme- und Stromerzeugung. Gerade in den wärmeren und sonnenreicheren Monaten, in denen die Veranstaltungsräume durch solare Einstrahlung eher gekühlt werden müssen, wird über die vorhandene Photovoltaikanlage elektrische Energie gewonnen. Diese kann direkt an Ort und Stelle klimaneutral für den Kühlbetrieb eingesetzt werden, sodass die hell beleuchtete Architektur bei einer angenehmen behaglichen Atmosphäre weitestgehend CO<sub>2</sub>-frei wirken kann.

Daneben steht die auf dem Dach gewonnene elektrische Energie auch direkt für die Veranstaltungsbesucher im RMCC zur Verfügung. In der Tiefgarage wurden hierfür acht E-Ladesäulen errichtet. Diese entsprechen dem europäisch normierten Standard Typ 2 und stellen für die E-Mobilität jeweils 22kW elektrische Ladeleistung bereit. Die Freischaltung für den Nutzer ist bequem über eine Ladekarte oder das eigene Smartphone möglich. Der Betrieb, die Wartung sowie die Abrechnung erfolgen dabei ebenfalls über die ESWE Versorgungs AG.



Produktive Teamarbeit gemäß dem Leitbild der ESWE Versorgung.

# Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

## Entwicklung und Struktur

Zum Ende des Geschäftsjahres beschäftigte ESWE 493 Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen in Vollzeit- und 78 in Teilzeitarbeitsverhältnissen. Zusätzlich waren 52 Auszubildende bei ESWE tätig, um ihre berufliche Grundausbildung durchzuführen.

Im Berichtsjahr 2019 traten insgesamt 54 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in unser Unternehmen ein. Davon kehrten 11 Beschäftigte aus der Elternzeit zurück, und 9 Auszubildende konnten nach erfolgreich bestandener Prüfung in ein zunächst befristetes bzw. unbefristetes Arbeitsverhältnis übernommen werden.

Im Laufe des Jahres 2019 haben 49 Beschäftigte das Unternehmen verlassen, davon hatten 24 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter das Renteneintrittsalter erreicht.

3 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter befanden sich zum Stichtag 31. Dezember 2019 in Elternzeit. Mit durchschnittlich 53 Schwerbehinderten liegt der Beschäftigungsanteil schwerbehinderter Menschen über der gesetzlich vorgegebenen Mindestanzahl.

In der aktiven Altersteilzeit befanden sich zum Bilanzstichtag 13 Beschäftigte.

## Personalaufwand

Der Personalaufwand erhöhte sich im Berichtsjahr vor allem aufgrund der Tarifierpassung von 46,9 Mio. € im Vorjahr auf 47,7 Mio. € im Berichtsjahr. Davon wurden 37,2 Mio. € für Löhne und Gehälter und 10,5 Mio. € für sozialen Aufwand aufgewendet.

## Steigerung der Arbeitgeberattraktivität

Mit dem zum 1. Januar 2019 eingeführten „Zeitwertkonto“ wollen wir unsere bereits seit Jahren konsequent ausgebaute Arbeitgeberattraktivität weiterhin steigern. Vor dem Hintergrund der demographischen Entwicklung und dem zunehmenden Wettbewerb um gute Talente werden flexible Arbeits- und Auszeiten immer häufiger thematisiert.

So haben wir gemeinsam mit dem Betriebsrat eine für alle Alters- und Hierarchiestufen attraktive Lösung erarbeitet.

Neben der seit langem bestehenden flexiblen täglichen Arbeitszeitgestaltung bietet ESWE ab 2019 den Beschäftigten auch die Möglichkeit, eine Auszeit bis zu einem Jahr in Anspruch zu nehmen und so Arbeitszeitmodelle für die unterschiedlichsten Lebensphasen und -bedürfnisse zu realisieren.

Wir sind mit diesem Angebot den aktuellen Umfragen und dem häufig in Bewerbungsgesprächen geäußerten Wunsch nach individuell gestaltbaren Lebensarbeitszeiten nachgekommen.

Die Beschäftigten zahlen Entgelt- oder Zeitbestandteile auf ein personalisiertes Konto ein. Zu einem späteren Zeitpunkt können davon längere Auszeiten finanziert werden oder auch die Lebensarbeitszeit vor Renteneintritt verkürzt werden. Dabei wird das angesparte Guthaben abgebaut und ermöglicht in dieser Zeit ein laufendes Einkommen sowie eine lückenlos fortbestehende Sozialversicherung. Wir als Arbeitgeber kümmern uns um alle administrativen Vorgänge.

Dabei haben wir bewusst darauf verzichtet, Einschränkungen für den Verwendungszweck vorzugeben. Die Beschäftigten sind daher in der Gestaltung ihrer Auszeit völlig frei. Jeder soll seine Lebensarbeitszeit selbst planen können. Das System ermöglicht so u. a. Auszeiten für Pflege, Kinderbetreuung, Weiterbildung, Sabbaticals oder ein früheres altersbedingtes Ausscheiden.

Die bisherige Inanspruchnahme bestätigt uns in unseren Anstrengungen, echte Arbeitgeberattraktivität in einem starken Wettbewerb um qualifizierte Bewerber und deren Verbleib in unserem Unternehmen erfahrbar zu machen.



### **Betriebliches Gesundheitsmanagement**

Die Gesundheit der Beschäftigten erachten wir als einen wesentlichen Erfolgsfaktor unseres Unternehmens, der Einfluss auf die Leistungsfähigkeit der Mitarbeiter und die gelebte Unternehmenskultur hat.

Daher steht die Gesunderhaltung unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Fokus unseres nachhaltigen betrieblichen Gesundheitsmanagements (BGM).

Vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung, verlängerter Lebensarbeitszeiten und der generell zunehmenden Arbeitsverdichtung wurde ein speziell auf die Bedürfnisse unserer Beschäftigten ausgerichtetes Programm entwickelt.

Wir ergänzen unser Angebot durch zahlreiche Präventionsprogramme, die wir gemeinsam mit den Krankenkassen durchführen. 20 % unserer Belegschaft nehmen regelmäßig an den Präventionsprogrammen teil. Diese Resonanz bestärkt uns in unserem Tun, so dass wir das BGM als dauerhafte Einrichtung fortführen und ständig weiterentwickeln werden. Das BGM hat sich inzwischen als Führungsaufgabe im Unternehmen etabliert.

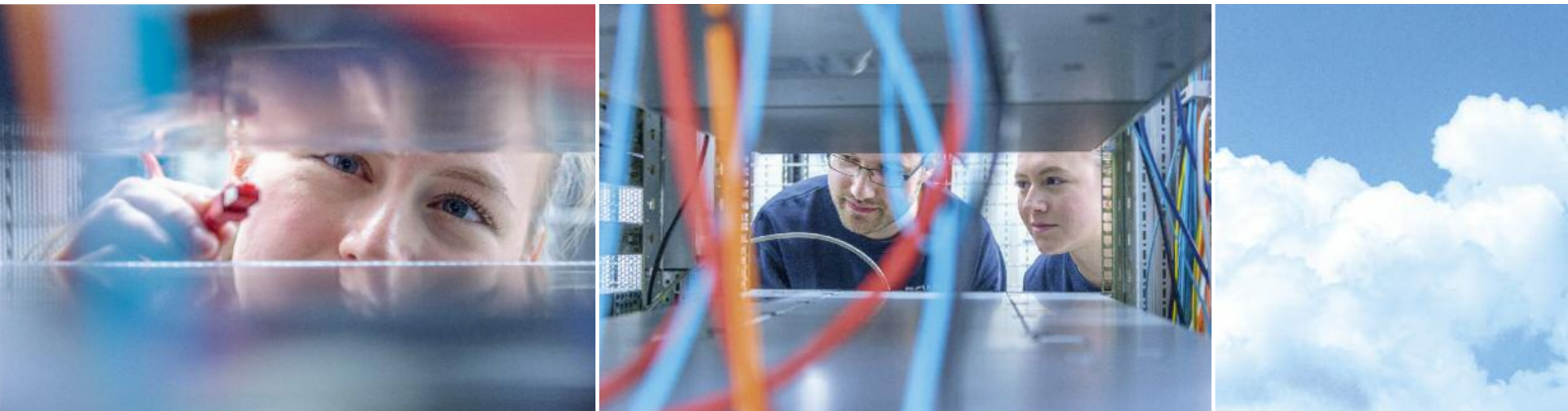
### **Betriebliche Sozialberatung**

Immer wieder müssen Menschen in ihrem Leben schwierige Situationen, sei es privat oder beruflich veranlasst, meistern. Diese Probleme machen nicht Halt vor dem Arbeitsalltag und haben Einfluss auf die Arbeitsbewältigung und Leistungsfähigkeit der Beschäftigten. Aus diesem Grund haben wir uns seit jeher entschieden, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bei Situationen jeglicher Art eine Unterstützung durch die Betriebliche Sozialberatung an die Seite zu stellen.

Im Mittelpunkt steht die Beratung von Auszubildenden, Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen, deren nächsten Angehörigen oder auch Pensionären zu persönlichen, familiären, wirtschaftlichen und gesundheitlichen Fragen inkl. Suchtberatung. Die betriebliche Sozialberatung ist aber auch Ansprechpartner bei psychischen Belastungen und Erkrankungen von Mitarbeitern. Im Mittelpunkt steht die Beratung bei Konflikten am Arbeitsplatz sowie bei psychosozialen, gesundheitlichen, persönlichen, familiären und finanziellen Fragestellungen. Eine Mitwirkung der Sozialberatung beim Gesundheitsmanagement, bei Personal- und Organisationsfragen des Betriebes zählt ebenfalls zu den Aufgaben. Ziel ist es, das Wohlbefinden aller Beteiligten und die Wahrnehmung sozialer Verantwortung zu fördern und mit betriebswirtschaftlichen Notwendigkeiten in Einklang zu bringen.

### **Personalberatung und Entwicklung**

Durch die zum 1. Oktober 2018 vollzogene Neuschaffung der Abteilung Personalberatung und Entwicklung konnte der erhoffte Aufbau von Synergieeffekten im Jahr 2019 weiter ausgebaut werden.



Die Ausbildung zum Fachinformatiker, Fachrichtung Systemintegration bei ESWE Versorgung – ein Beruf mit Zukunft.

Es kam auch im Geschäftsjahr 2019 erneut zu einer überaus großen Anzahl von internen Stellenübertragungen sowie externen Neueinstellungen.

Weiterhin wurden ebenfalls eine Vielzahl von internen sowie externen Personalentwicklungsmaßnahmen erfolgreich durchgeführt, z. B. Einzelcoachings für Führungs- und Fachkräfte. Um den Wissensverlust von Schlüsselqualifikationen sowie Fachwissen durch Austritte, bspw. durch Verrentungen zu verhindern, fanden in- und extern begleitete Wissenstransfers statt.

Das interne Seminarprogramm wurde von den Beschäftigten gut angenommen. Ein entsprechend positives Feedback durch die Belegschaft führt zur Planung eines neuen Seminarprogramms im Jahr 2020.

Ein Schwerpunkt der innerbetrieblichen Fortbildung lag in der Erarbeitung eines neuen Konzepts für Online-Schulungen für unsere Beschäftigten. So entstand die Idee, den „ESWE-Campus“ zu gründen. Es handelt sich hierbei um eine E-Learning Online-Lernplattform mit einer Vielzahl von Lernmodulen aus allen möglichen Fachbereichen. Jedes Modul schließt mit einem Selbstcheck ab, welcher bei Bestehen durch den „ESWE-Campus“ zertifiziert wird. E-Learning bedeutet für unsere Mitarbeiter eine unkomplizierte und einfache Form des Lernens, die sich gut in den Arbeitsalltag integrieren lässt. Die Schulungen können vom eigenen Arbeitsplatz oder vom neu errichteten ESWE-Campus-Schulungsraum durchgeführt werden.

Das Personalcontrolling konnte mit seinem Berichtswesen in den ersten Schritten überarbeitet und aktualisiert werden. Im kommenden Jahr sollen hierbei weitere HR-Controlling-Instrumente neben Personalreport, Personalkostenplanung etc. zum Einsatz kommen.

Im Sinne der Personalbedarfsplanung und des auch bei ESWE voranschreitenden demographischen Wandels, förderte ESWE diverse Fort- und Weiterbildungen, um sich auf Fach- und Führungspositionen zu qualifizieren.

Auch die Positionierung von ESWE als attraktiven Arbeitgeber konnte weiter vorangetrieben werden. So wurden im Rahmen eines Projektes erste Personalmarketingmaßnahmen umgesetzt. Unter anderem wurde ein neues Onboardingkonzept bei neu eingetretenen Beschäftigten entwickelt sowie eine Hochschulmarketingstrategie implementiert. Mit einem Messestand präsentierte sich ESWE verstärkt an Hochschulmessen mit unseren Referenten und mit Fach- und Führungskräften aus verschiedenen Organisationseinheiten. Die Einführung von Xing Active Search bei der Bewerbersuche sowie digitale Marketingmaßnahmen, wie die Steuerung von Arbeitgeberbewerbungsportalen, wurden verstärkt. Weitere konzeptionelle Maßnahmen befinden sich in der Planung.



ESWE Karriere im Doppelpack: Das duale Studium mit dem Abschluss Bachelor of Science Informatik.

## Ausbildung

Die öffentliche Wertschätzung und Qualität der ESWE Versorgungs AG in Wiesbaden und Umgebung als Ausbildungsbetrieb sehen wir durch die enorme Anzahl von Bewerbungen um unsere Ausbildungsplätze bestätigt. Knapp 860 Bewerberinnen und Bewerber haben sich auf unsere offenen Ausbildungsstellen beworben.

Insgesamt konnten 17 junge Menschen ihre Ausbildung in einem unserer vier Ausbildungsberufe beginnen: Industriekaufleute (m/w/d), Kaufleute für Büromanagement (m/w/d), Elektroniker für Betriebstechnik (m/w/d) und Anlagenmechaniker (m/w/d). Neben einer Einführungswoche mit einer externen Teambuilding-Aktion bieten wir nach wie vor berufsbegleitenden Werksunterricht und Prüfungsvorbereitung an.

Um weiterhin junge Menschen zu einer Ausbildung bei ESWE zu motivieren, besuchte das Ausbildungsteam zusammen mit einigen Auszubildenden am 15. und 16. März 2019 die IHK Ausbildungsmesse im neuen RheinMain CongressCenter in Wiesbaden sowie am 13. und 14. Juni 2019 die Vocatium Messe in Mainz.

Das durchschnittliche Prüfungsergebnis der vergangenen abgelegten Sommer- und Winterprüfungen liegt mit der Durchschnittsnote 2,2 „traditionell“ im gewohnt guten Leistungsbereich. Somit wird uns abermals die hohe Qualität unserer Ausbildung bescheinigt.

Das soziale Engagement wurde bei „Wiesbaden engagiert“ am 18. Juni 2019 gezeigt. Hier haben unsere Auszubildenden gemeinsam mit den Ausbildern in der städtischen KITA Am Wallufer Platz die Kräuterwand, das Naschgärtchen und den überdachten Außenbereich verschönert. Die Kräuterwand bekam einen neuen Anstrich. Im Naschgärtchen wurde Platz für neue Pflanzen geschaffen und bepflanzt. Die Wände des Außenbereichs wurden mit Motiven der Peanuts neugestaltet. Auch wurden im gesamten Außenbereich kleinere Ausbesserungen und Reparaturen erledigt.

## ESWE Schreibwelt AG

Unsere in Eigenregie von kaufmännischen Auszubildenden geführte Juniorfirma „ESWE Schreibwelt AG“ hat auch 2019 wieder ein Telefonseminar durchgeführt. Ziel war es, den Auszubildenden das dienstliche Telefonieren näher zu bringen und zu erleichtern. Erfahrungsgemäß ist dieses Seminar sehr effektiv und nimmt den jungen Menschen die Hemmung vor dem Telefonieren mit beispielsweise etwas schwierigeren Kunden.

## Dank und Anerkennung

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der ESWE Versorgungs AG sowie der Tochterunternehmen haben durch ihr gezeigtes Engagement wieder wesentlich zum Erfolg des Unternehmens im Berichtsjahr beigetragen. Ihre Verbundenheit mit und Loyalität zur ESWE Versorgungs AG ist ein wichtiger Garant dieses Erfolgs. Hierfür gilt unser besonderer Dank.

## Verstorbene

---

ESWE Versorgungs AG und sw netz trauern um ihre verstorbenen Mitarbeiter sowie um die verstorbenen Rentnerinnen und Rentner.

Wir werden ihr Andenken in Ehren halten.

### ESWE Versorgungs AG

#### Aktive

Rühl, Michael	52 Jahre	11.04.2019
Fuhr, Volker	55 Jahre	12.07.2019
Wilk, Sven-Helge	50 Jahre	22.12.2019

#### Ehemalige

Reichel, Karl	78 Jahre	04.01.2019
Assmus, Herbert	75 Jahre	04.01.2019
Stuedter, Peter	68 Jahre	06.01.2019
Fries, Karl	91 Jahre	11.01.2019
Johne, Werner	95 Jahre	17.01.2019
Conradi, Ferdinand	88 Jahre	17.01.2019
Höling, Eduard	80 Jahre	05.02.2019
Gilles, Ernst	91 Jahre	09.02.2019
Freimann, Karl-Heinz	82 Jahre	12.02.2019
Wirth, Erich	99 Jahre	22.02.2019
Zarth, Reinhard	88 Jahre	24.03.2019
Jäger, Harry	87 Jahre	02.04.2019
Görgens, Lothar	70 Jahre	20.04.2019
Sigmond, Rudolf	79 Jahre	25.04.2019
Fichtner, Günther	92 Jahre	03.05.2019
Weinreich, Anton	86 Jahre	03.06.2019
Hauptfleisch, Christel	89 Jahre	12.07.2019
Ecker, Adelheid	98 Jahre	18.07.2019
Mehlhorn, Werner	89 Jahre	02.08.2019
Rupprecht, Karl-Heinz	84 Jahre	30.08.2019
Bohn, Egon	86 Jahre	05.09.2019
Mittermeier, Sebastian	83 Jahre	08.09.2019
Marten, Hans	82 Jahre	16.09.2019
Stumm, Valentin	92 Jahre	13.09.2019
Stock, Paul	85 Jahre	07.10.2019
Metz, Eduard	86 Jahre	22.10.2019
Klein, Georg	97 Jahre	12.11.2019
Geier, Otto	90 Jahre	14.11.2019
Schüller, Willi	88 Jahre	05.12.2019
Friedrich, Roland	80 Jahre	18.12.2019

### Stadtwerke Wiesbaden Netz GmbH

#### Aktive

List, Norbert	60 Jahre	02.05.2019
---------------	----------	------------

#### Ehemalige

Arndt, Peter	78 Jahre	01.09.2019
--------------	----------	------------



Das Umspannwerk in der Helene-  
straße, im Wiesbadener Westend,  
bekam einen neuen Transformator.

# Weitere Informationen zu den Unternehmensbereichen

## Elektrizitätsversorgung

### Absatz

Die Stromabgabe an unsere Kunden reduzierte sich im Berichtsjahr um 3,0 % von 988,3 auf 958,4 Mio. kWh.

Auf die einzelnen Kundengruppen entfielen hierbei folgende Absatzmengen:

Unsere Vertriebsaktivitäten außerhalb unseres angestammten Versorgungsgebietes verlaufen weiterhin ausgesprochen erfolgreich. Mittlerweile verkaufen wir mit 52,9 % mehr Strom an Kunden außerhalb der Landeshauptstadt Wiesbaden. Hier reduzierte sich jedoch, dem Gesamtrückgang folgend, die Stromabgabe um 1,4 %. Der Stromabsatz im Stadtgebiet Wiesbaden ging um 4,9 % zurück.

Absatzmengen Strom

	2019		2018		Veränderung
	Mio. kWh	%	Mio. kWh	%	
Tarifikunden	323,7	33,8	325,1	32,9	-0,4
Wärmetarife	13,0	1,4	11,9	1,2	9,1
Vertragskunden	108,8	11,4	131,5	13,3	-17,2
<b>Kunden Stadtgebiet</b>	<b>445,5</b>	<b>46,5</b>	<b>468,5</b>	<b>47,4</b>	<b>-4,9</b>
Kunden außerhalb von Wiesbaden	506,7	52,9	514,0	52,0	-1,4
<b>ESWE-Kunden</b>	<b>952,2</b>	<b>99,4</b>	<b>982,4</b>	<b>99,4</b>	<b>-3,1</b>
Betriebsverbrauch	6,2	0,6	5,9	0,6	5,7
<b>Summe</b>	<b>958,4</b>	<b>100,0</b>	<b>988,3</b>	<b>100,0</b>	<b>-3,0</b>

### Netzbetrieb (sw netz)

Entsprechend den Vorgaben des Energiewirtschaftsgesetzes obliegt der Betrieb der Stromversorgungsnetze unserer Tochtergesellschaft, der Stadtwerke Wiesbaden Netz GmbH (sw netz). Alle Tätigkeiten im Zusammenhang mit Instandhaltungs- und Investitionsmaßnahmen sowie der Vertrieb der Netzanschlüsse werden dort eigenverantwortlich und konform mit den regulatorischen Anforderungen abgewickelt.

Die Festlegung der kalenderjährlichen Erlösobergrenze für die dritte Regulierungsperiode Strom (2019 bis 2023) hat sw netz mit Beschluss der Bundesnetzagentur vom 15. Mai 2019 erhalten. Damit steht das Niveau für die Erlösobergrenze sowie der individuelle Effizienzwert bis Ende 2023 im Wesentlichen fest. Die finale Prüfung der Salden zum Regulierungskonto durch die Behörde ab dem Jahr 2013 steht noch aus.

Mit Datum 5. Dezember 2018 wurde durch die Bundesnetzagentur der generelle sektorale Produktivitätsfaktor mit 0,9 % für die dritte Regulierungsperiode festgelegt. Weiterhin hat sw netz fristgerecht zum 30. Juni 2019 einen Antrag auf Genehmigung eines Kapitalkostenaufschlages gestellt. Den Beschluss zur Anpassung der kalenderjährlichen Erlösobergrenze auf Grund dieses Antrages erhielt sw netz mit Datum vom 4. November 2019.

Auf Basis der vorgenannten Sachstände wurde von sw netz die Bemessung der Erlösobergrenze für 2020 vorgenommen.

Durch das Messstellenbetriebsgesetz vom 29. August 2016, das durch Artikel 15 des Gesetzes vom 22. Dezember 2016 (BGBl. I S. 3106) geändert wurde, ist bei sw netz die Tätigkeit „moderner und intelligenter Messstellenbetrieb“ hinzugekommen. Infolgedessen wird ein Tätigkeitsabschluss erstellt.

Wie bereits das Vorjahr war auch das Jahr 2019 geprägt von einer erheblichen Zunahme an Kundenmaßnahmen. Dies geht zurück auf die aktuell günstige Zinspolitik für Bauherren, die wirtschaftliche Entwicklung in Wiesbaden sowie auf Folgen der Sektorenkopplung auf Anfragen hinsichtlich der Wärmeerzeugung durch Strom und Netzanschlussbegehren für elektrische Ladesäulen im Netz. Darauf ist auch der steigende elektrische Leistungsbedarf für neue Wohngebiete zurückzuführen. Um dieser Entwicklung gerecht zu werden und auch weiterhin unter den immer schwieriger und schwerer einzu-



Transport eines 75 Tonnen schweren Transformators. Eine Arbeit, die in der Innenstadt nur nachts in der verkehrsarmen Zeit ausgeführt werden kann. Mit Geduld und Maßarbeit ging es ins Umspannwerk in der Helenenstraße.

schätzenden Markt- und Regulierungsbedingungen das sehr hohe Qualitätsniveau unseres Versorgungsnetzes gewährleisten zu können, war, wie bereits in den vergangenen Jahren, die wirtschaftliche und technische Optimierung ein wesentlicher Schwerpunkt der Netzentwicklung.

Unter Berücksichtigung der gesetzlichen Rahmenbedingungen liegt der Fokus der Netzstrategie auf einer technisch/wirtschaftlichen Gesamtbetrachtung, welche als Ziel eine langfristige Investitions- und Instandhaltungseffizienz hat. Einer konsequenten Vereinfachung von Netzstrukturen sowie einer Standardisierung der eingesetzten Technik, mit dem Ziel der Senkung von Betriebs- und Investitionskosten, kommt daher hohe Priorität zu.

Bei den im Jahr 2019 ausgeführten Investitions- und Instandsetzungsmaßnahmen sind folgende Maßnahmen im Besonderen hervorzuheben:

Die ESWE Verkehrsgesellschaft beabsichtigt, die komplette Busflotte von 220 Fahrzeugen zu elektrifizieren. Die hierfür benötigte Leistung beträgt rund 16 MW. Die Versorgung des Betriebshofes wird in mehrere Phasen aufgeteilt. Um die für Phase Eins benötigte Leistung zur Verfügung stellen zu können, ist es notwendig, temporär eine Übergabeschaltstation zu errichten. Mit dieser Schaltstation wird maximal eine redundante Leistung von 4 MW zur Verfügung gestellt. Die Lieferung der Komponenten ist im Januar 2020 erfolgt. Die Inbetriebnahme der Anlage ist für Ende April 2020 vorgesehen.

In Wiesbaden-Nordenstadt wurde im Jahr 2018 mit den Erschließungsarbeiten des Baugebiets „Hainweg“ begonnen. Die Stadtentwicklungsgesellschaft (SEG) erschließt das Gelände zwischen der Konrad-Zuse-Straße und der Heerstraße. In diesem Neubaugebiet sollen ca. 650 Wohneinheiten sowie eine Kindertagesstätte und ein Seniorenheim errichtet werden. Aufgrund der steigenden Nachfrage nach Wärmeerzeugung durch Wärmepumpen in den vorgesehenen Einzel- und Doppelhaushälften sowie der zu erwartenden Anschlussanfragen bezüglich Ladeinfrastruktur für elektrisch betriebene Fahrzeuge wurde im Rahmen der Netzauslegung ein entsprechend erhöhter Leistungsbedarf je Wohneinheit berücksichtigt. Im Baugebiet wurden bereits 2018 umfangreiche Kabelverlegemaßnahmen ausgeführt. Die restliche Erschließung sowie die Fertigstellung der Maßnahmen erfolgten im Jahr 2019.

Um den gestiegenen Anforderungen hinsichtlich der Überwachung, des Schutzes und der Steuerung der elektrischen Betriebsmittel Rechnung zu tragen, wurde in 2018 ein Programm zum Austausch von Schutzgeräten initiiert, welches bis 2023 abgeschlossen sein soll. Das Programm beinhaltet den sukzessiven Austausch der Schutz- und Leittechnik aller 20-kV-Leistungsschaltanlagen in Schalthäusern und „Umspannwerken“ sowie den Austausch und die Nachrüstung von Schutzgeräten in 110-kV-Schaltanlagen. Im Zuge dessen wurde der bestehende 110-kV-Sammelschienendifferentialschutz (ABB, Typ INX5) im UW Dotzheim altersbedingt nach 28 Jahren ausgetauscht. Der Sammelschienendifferentialschutz agiert als Hauptschutz für die 110-kV-Schaltanlagen in den Umspannanlagen der Stadtwerke Wiesbaden Netz GmbH und hat somit eine elementare



Funktion in den Hochspannungsnetzen der elektrischen Energieversorgung. Dadurch können elektrische Fehler innerhalb der Schaltanlage schneller abgeschaltet und so negative Auswirkungen eines elektrischen Fehlers auf das 110-kV-Netz der KMW-Gruppe verringert und die Sicherheit für das Bedienpersonal erhöht werden. Neben kleineren baulichen Veränderungen im Umspannwerk Dotzheim waren umfangreiche Maßnahmen im Schaltschrankbau durchzuführen. Die Arbeiten wurden zusammen mit der Firma ABB durchgeführt, als neuer Sammelschienendifferentialschutz wurde das Fabrikat REB eingesetzt.

Eine weitere Maßnahme in diesem Kontext war in 2019 die Nachrüstung eines Sammelschienenschutzes für die luftisolierte Hochspannungsschaltanlage im Umspannwerk Schierstein. Hier kam eine Variante des Sammelschienenschutzes zum Einsatz, die gleichzeitig einen Reserveschutz für die Abgänge bereitstellt, um bei Ausfall eines Schutzgerätes die betroffene Leitung weiter in Betrieb halten zu können.

Auch der Austausch der Schutz- und Leittechnik in der 20-kV-Schaltanlage des Umspannwerkes Kurfürstenstraße, welcher in 2018 geplant sowie an die Firma Sprecher beauftragt wurde, konnte im Herbst 2019 erfolgreich abgeschlossen werden. Im Rahmen der Maßnahme wurden 25 Schutzgeräte sowie die bestehende Leittechnik termingerecht ausgetauscht.

Für die sukzessive Umsetzung des 110-kV-Netzkonzeptes wurde im Jahr 2019 im Umspannwerk Helenenstraße ein alter 110-/20-kV-Transformator demontiert und durch einen neuen, leistungsfähigeren 110-kV-/20-kV-Transformator ersetzt. Der neue Transformator wurde bereits im Mai 2018 bestellt, die erfolgreiche Abnahme im Werk erfolgte im November 2018. Durch die sehr beengten Verhältnisse in der Helenenstraße waren eine aufwändige Vorplanung und Abstimmung mit den betroffenen städtischen Ämtern sowie den Anwohnern notwendig. Demontage und Abtransport des alten Transformators erfolgten im Frühjahr 2019 und wurden aufgrund der örtlichen Gegebenheiten und der Lage des Umspannwerkes an einem Wochenende nachts durchgeführt. Hierfür mussten mehrere Straßen gesperrt oder teilgesperrt werden. Der neue Transformator wurde im Juli 2019 eingebracht, ebenfalls an einem Wochenende nachts. Anschließend erfolgten von August 2019 bis November 2019 die Montage- und Anschlussarbeiten sowie die Inbetriebnahme, so dass der Transformator am 25. November 2019 erfolgreich zugeschaltet werden konnte.

Die in 2018 abgeschlossenen Planungen für den Austausch der 110-kV-Hochspannungskabelverbindung zwischen dem Umspannwerk Schierstein und dem Umspannwerk Helenenstraße wurden 2019 umgesetzt. Das knapp 50 Jahre alte Kabel war über eine Strecke von ca. 4 km erdverlegt und wurde durch ein neues VPE-Hochspannungskabel ersetzt. Die Verlegung erfolgte durchgängig in VPE-Kabelschutzrohren. Für die Verlegung der Schutzrohre konnten im Herbst 2018 zwei renommierte Unternehmen mit den umfangreichen Tiefbauarbeiten beauftragt werden, die Kabelzug- und Kabelmontagearbeiten erfolgten durch den Kabelhersteller. Weiterhin mussten bereits im Vorfeld der Maßnahme

umfangreiche Umbauarbeiten im Umspannwerk Helenenstraße durchgeführt werden. So musste neben dem Aufbau eines Stahlgerüsts und der Durchführung von umfangreichen Betonarbeiten parallel zur Kabelerneuerung auch der Austausch des 110-/20-kV-Transformators im Umspannwerk Helenenstraße so koordiniert werden, dass das neu verlegte Kabel direkt an den neuen Transformator angeschlossen werden konnte. Baustart dieses Projekts war Anfang des Jahres 2019. Durch den ambitionierten Zeitplan wurde es erforderlich, an mehreren Stellen im Stadtgebiet Wiesbaden parallel mit den Tiefbau- und Leerrohrverlegearbeiten zu beginnen. In enger Abstimmung mit den zuständigen Behörden und Ämtern konnte dies reibungslos umgesetzt werden. Nach Beendigung der Tiefbauarbeiten erfolgten im direkten Anschluss die Kabelzugarbeiten. Auch hierbei kam es bedingt durch Planung und Koordinierung im Vorfeld zu keinen nennenswerten Problemen. Somit konnte die 110-kV-Hochspannungskabelverbindung termin- und kostengerecht am 25. November 2019 gemeinsam mit dem Transformator zugeschaltet werden.

Aufgrund einer Abkündigung des bestehenden Leitsystems durch den Hersteller, wurde 2019 das Projekt „Neues Leitsystem“ gestartet. Nach der Erstellung eines Lastenheftes und Ausschreibung erfolgte im Sommer 2019 die Vergabe an Siemens. Die entsprechende Hard- und Software des neuen Leitsystems wurde bereits in 2019 geliefert, die erforderliche Parametrierung wird sich bis ins Jahr 2020 erstrecken. Auch die Schulung der Mitarbeiter erfolgt in den Jahren 2019 und 2020. Der parallele Testbetrieb der beiden Systeme ist ab April 2020 terminiert.

Der Betrieb eines sicheren Energieversorgungsnetzes umfasst insbesondere auch den angemessenen Schutz gegen Bedrohungen für Telekommunikations- und elektronische Datenverarbeitungssysteme, die für einen sicheren Netzbetrieb notwendig sind. Die Bundesnetzagentur erstellte hierzu im Benehmen mit dem Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik einen Katalog von Sicherheitsanforderungen.

Adressaten des IT-Sicherheitskatalogs sind die Strom- und Gasnetzbetreiber. Damit hatte sw netz die Aufgabe, zusätzliche Maßnahmen für die Einhaltung der Informationssicherheit einzuführen. Diese Forderung leitet sich aus dem am 25. Juli 2015 in Kraft getretenen „Gesetz zur Erhöhung der Sicherheit informationstechnischer Systeme“ (IT-Sicherheitsgesetz) und dem gemeinsamen IT-Sicherheitskatalog von BSI und BNetzA ab und musste per Zertifizierung bis zum 31. Januar 2018 bestätigt werden. Ein angemessener Schutz des Betriebs eines Energieversorgungsnetzes liegt vor, wenn dieser Katalog der Sicherheitsanforderungen eingehalten und dies vom Betreiber dokumentiert worden ist.

Ein Team von Spezialisten aus unterschiedlichen Bereichen des Unternehmens hatte daher bereits im November 2015 damit begonnen, mit Unterstützung durch die Firmen Siemens AG und TÜV Trust IT ein zertifizierungsfähiges Informationssicherheitsmanagementsystem (ISMS) aufzubauen. Ende 2017 wurde der Stadtwerke Wiesbaden Netz GmbH das Zertifikat für ein funktionierendes Informationssicherheitsmanagementsystem (ISMS) gemäß IT-Sicherheitskatalog der Bundesnetzagentur zuerkannt.

Um den neuen Transformator im Umspannwerk Helenenstraße in Betrieb zu nehmen, musste auch ein 110-kV-Hochspannungskabel termingerecht verlegt werden.



Um die IT-Sicherheit des Netzbetriebs auf Dauer zu gewährleisten, muss das System kontinuierlich weiterentwickelt und jährlich einem Audit unterzogen werden. Zudem ist alle drei Jahre eine erneute Zertifizierung erforderlich. Zur Gewährleistung dieses Prozesses wurde im Oktober 2019 das zweite ISMS-Überwachungsaudit erfolgreich bestanden. Zudem wurde sw netz als KRITIS-Meldestelle beim Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik registriert und erhält somit zeitnah alle aktuellen Warnungen zu Cyberangriffen.

## Gasversorgung

### Absatz

Der Gasabsatz verzeichnete 2019 mit einer Steigerung um 4,6 % von 2.014,6 auf nunmehr 2.107,2 Mio. kWh einen deutlichen Zuwachs.

Auf die Kundengruppen entfielen hierbei folgende Absatzmengen:

#### Absatzmengen Gas

	2019		2018		Veränderung	
	Mio. kWh	%	Mio. kWh	%		%
Tarif- und Sonderkunden	998,2	47,4	928,0	46,1		7,6
Vertragskunden	326,6	15,5	315,2	15,6		3,6
<b>Kunden Stadtgebiet</b>	<b>1.324,7</b>	<b>62,9</b>	<b>1.243,1</b>	<b>61,7</b>		<b>6,6</b>
Kunden außerhalb von Wiesbaden	570,1	27,0	560,7	27,8		1,7
<b>ESWE-Kunden</b>	<b>1.894,8</b>	<b>89,9</b>	<b>1.803,9</b>	<b>89,5</b>		<b>5,0</b>
Betriebsverbrauch	212,4	10,1	210,7	10,5		0,8
<b>Summe</b>	<b>2.107,2</b>	<b>100</b>	<b>2.014,6</b>	<b>100</b>		<b>4,6</b>

Innerhalb unseres Versorgungsgebietes verzeichneten wir bei unseren Tarif- und Sonderkunden einen überproportionalen Zuwachs der Absatzmenge um 7,6 %. Bei den Kunden außerhalb unseres Versorgungsgebietes konnte eine Steigerung um 1,7 % verzeichnet werden. Der Gasabsatz bei den Vertragskunden innerhalb Wiesbadens konnte um 3,6 % gesteigert werden. Daneben waren insbesondere die im Vergleich zum sehr milden Vorjahreswinter deutlich kälteren Wintermonate für die Absatzsteigerung verantwortlich. Die Heizgradtage erhöhten sich 2019 signifikant um 7,8 % von 3.036,6 auf 3.272,4.

Zu Beginn der Wartungsarbeiten wird der Arbeitsbereich gewissenhaft auf Gasaustritt geprüft.



## Netzbetrieb

In 2019 wurden in allen Konzessionsgebieten Netzerweiterungen durchgeführt. Außerhalb von Wiesbaden lag dabei der Schwerpunkt auf kleineren Erschließungsgebieten und der Nachverdichtung vorhandener Netzstrukturen (Lückenschlüssen). In Wiesbaden wurde neben kleineren Lückenschlüssen hauptsächlich das Erschließungsgebiet Bierstadt-Nord mit Erdgasleitungen ausgestattet.

### Bestand Gasversorgungsleitungen

	2019 km	2018 km	Veränderung %
Gasmittel- und -niederdrucknetz*	617	612	0,8
Gashochdrucknetz*	215	215	0,00
<b>Summe</b>	<b>832</b>	<b>827</b>	<b>0,6</b>

\* exkl. Anschlussleitungen

Weiterhin wurde in 2019 eine Gas-Hochdruckleitung DP70 von der überregionalen Transportpipeline der OGE im Bereich Mainz-Kastel bis zur vorhandenen Gasübernahmestation „Erbenheimer Weg“ geplant und mit dem Bau begonnen.

Bei Leitungserneuerungen und -erweiterungen wurden im Gasniederdrucknetz ausschließlich Versorgungsleitungen aus Kunststoffrohren PE 100 RC verlegt. Rohre aus duktilem Gusseisen oder anderen metallischen Materialien kommen im Niederdruckbereich nicht mehr zur Anwendung.

Im Gashochdrucknetz werden Leitungen bis DP5 ebenfalls in PE100 RC ausgeführt, ab DP5 bis DP16 wird ausschließlich kathodisch geschütztes Stahlrohr eingesetzt.

### Erwähnenswerte Gas-Störungen in 2019

Bei der Gasversorgung waren in 2019 folgende nennenswerten Störungen zu verzeichnen:

Eine undichte Gasleitung in der stark befahrenen Äppelallee in Wiesbaden-Biebrich führte zu massiven Verkehrsbehinderungen in diesem Bereich. Die Niederdruck-Gasleitung DN150, Baujahr 1965 wies ein Loch infolge Korrosion auf. Ein innerhalb der Aufgrabung befindlicher Hausanschluss war ebenfalls undicht und wurde in diesem Zuge instandgesetzt.

Im Schlangenbader Ortsteil Hausen vor der Höhe kam es bei Tiefbauarbeiten im Zuge einer Kanalbaumaßnahme in der Finkenstraße zu einer Beschädigung der dort verlegten Gas-Niederdruckleitung DA90 PE, Baujahr 1988, mit unkontrolliertem Gasaustritt. Die alarmierte Feuerwehr der Gemeinde Schlangenbad sicherte die Schadensstelle weiträumig ab bis der Gasaustritt durch die ESWE-Mitarbeiter gestoppt und die Leitungsinstandsetzung erfolgen konnte.

Die Schadensentwicklung in der Gasverteilung ist hauptsächlich abhängig von den turnusmäßigen Gasnetzüberprüfungen. Das Gasnetz ist in acht Überprüfungsbezirke eingeteilt. Die teilweise stark abweichenden jährlichen Schadensbilanzen sind auch auf die unterschiedlichen Bezirksnetztlängen und die Materialzusammensetzung der Rohrleitungen zurückzuführen (der Anteil der verschiedenen Materialien an den überprüften Rohrstrecken schwankt).

## Wasserversorgung

### Betrieb

Im Jahr 2019 wurden insgesamt 6.406 m Wasser-Versorgungsleitungen rehabilitiert bzw. erneuert, was einer Erneuerungsrate von ca. 0,9 % entspricht.

Im Wesentlichen kamen hierbei Rohre aus Polyethylen zum Einsatz. Ab einer Nennweite von 200 wird auf duktile Gussrohre zurückgegriffen.

Im Kontext der Digitalisierung der Versorgungsnetze wurden weitere Betriebsmessstellen realisiert, sowie die Integration der Daten in die zentrale Netzleitwarte weiter vorangetrieben.

Nachdem mit Beginn des Jahres ein digitales, kalibriertes Netzmodell vorlag, wurde eine Analyse des Bestandsnetzes durchgeführt. Aufbauend auf diesen Erkenntnissen und unter Berücksichtigung der Herausforderungen in den nächsten Jahren insbesondere durch neue Erschließungsgebiete, wurde intensiv an einer Zielnetzplanung gearbeitet.

### Bestand Wasserversorgungsleitungen

	2019 km/Stck.	2018 km/Stck.	Veränderung %
Wasserversorgungsleitungen (km)	733	729	0,55
Hausanschlüsse (km)	390	389	0,26
Anzahl Hausanschlüsse (Stück)	33.830	33.819	0,03

### Erwähnenswerte Wasser-Störungen

Im Jahr 2019 kam es zu einer Reihe von Störungen im Wassernetz mit zum Teil erheblichen Wasseraustritten und damit verbundenen Schäden. Folgende Schadensereignisse sind hier exemplarisch zu nennen:

Im Kurgebiet Aukamm gab es innerhalb von elf Wochen drei Rohrbrüche an der Graugussleitung DN200, Baujahr 1966, mit erheblichen Folgeschäden durch Unterspülungen. Die Leitung ist in den letzten Jahren schon des Öfteren durch Rohrbrüche auffällig geworden und in einem insgesamt schlechten Zustand, sodass sich Reparaturen zunehmend schwierig gestalten. Sie soll deshalb im Jahr 2020 erneuert werden.

In der Abraham-Lincoln-Straße ereigneten sich innerhalb von fünf Wochen zwei Rohrbrüche an einer duktilen Gussleitung DN250 mit dem Baujahr 1972. Von den sich daraus ergebenden Versorgungsunterbrechungen waren viele große Bürokomplexe betroffen.

Ein Rohrbruch an einer duktilen Gussleitung DN150, Baujahr 1980, im Stadtteil Frauenstein sorgte nicht nur für Aufregung bei den betroffenen Anwohnern, sondern war auch ursächlich für die anschließende Erneuerung der Straße auf einer Länge von 35 Metern aufgrund der großflächigen Unterspülung in Folge des Wasseraustritts.

An dieser Stelle sei darauf hingewiesen, dass durch den Einsatz von sogenannten „Geräuschloggern“ im Zuge der turnusmäßigen Wasserrohrnetzüberprüfung im Jahr 2019 elf Undichtigkeiten an Wasserversorgungs- und Hausanschlussleitungen lokalisiert werden konnten, bevor es zu einem nennenswerten Schaden an der Straße oder Umgebung kommen konnte. Die Folgeschäden konnten in diesen Fällen erheblich reduziert werden.

Dank des engagierten Einsatzes unserer Mitarbeiter vor Ort konnten alle Erstmaßnahmen zügig eingeleitet und die Versorgung zeitnah wieder aufgenommen werden.



Die Einrichtung der Druckerhöhungsanlage Tennelbach war erforderlich, um die Siedlung Eigenheim mit konstantem Wasserdruck zu versorgen.

## Fernwärmeversorgung

### Betrieb

Der in den letzten Jahren forcierte Ausbau der umweltfreundlichen Fernwärme in Wiesbaden wurde auch im Berichtsjahr 2019 konsequent fortgesetzt und wird im Laufe des Jahres 2020 weitgehend abgeschlossen. Das RheinMain CongressCenter (RMCC) und das neue Kureck profitieren als Großabnehmer bereits von der klimaschonenden Wärmeversorgung. Bis Herbst 2020 sollen auch das alte und das neue Rathaus in der Wiesbadener Innenstadt angeschlossen werden. Die Tiefbauarbeiten zum Anschluss der beiden Rathäuser haben im Herbst 2019 begonnen und gehen zügig voran. Die Planungen und Bauarbeiten erfolgen in dieser exponierten Innenstadtlage in engem Kontakt mit den jeweiligen Genehmigungsbehörden, den zuständigen Ämtern und auch den betroffenen Interessengruppen.

ESWE Versorgung leistet hiermit einen weiteren Beitrag zur Entlastung des Stadtklimas von Treibhausgasen und Schadstoffemissionen. Der Fernwärmeausbau stellt einen wesentlichen Baustein des Luftreinhalteplans dar. Unter anderem ist es dadurch gelungen, Dieselfahrverbote in Wiesbaden abzuwenden. Die zentrale Versorgung der Innenstadt mit Wärme wird vor allem über unser Biomasseheizkraftwerk (BMHKW) gedeckt. Um auf die gleiche Energiemenge zu kommen, die das BMHKW erzeugt, müssten alternativ 16 Mio. Liter Heizöl pro Jahr verfeuert werden. Zudem reduziert die eingesetzte Biomasse den lokalen Ausstoß von Treibhausgasen um rund 95 Mio. Kilogramm pro Jahr.

### Netzerweiterung

In 2019 wurden im Wesentlichen folgende Projekte umgesetzt:

- Anschluss der Friedrich-Ludwig-Jahnschule an die „Innenstadtachse West“
- Anschluss der Mittelstufenschule Dichterviertel
- Netzerweiterung im Bereich Abraham-Lincoln-Park
- Netzerweiterung Marktplatz zur Versorgung von Rathaus und Landtag
- Beginn des Projekts „Verbesserung der Resilienz des FW-Netzes“

Für die Weiterentwicklung des Themas Wärme insgesamt hat sich das Kompetenz Team Wärme seit seiner Gründung in 2017 weiter etabliert. In 2019 standen hierbei weiterhin die Themen „Kälte aus Wärme“, „Kalte Nahwärme“ und die „Quartiersversorgungen“ verstärkt im Fokus:

Das Kompetenz-Team zeichnet sich durch eine bereichsübergreifende Koordination aller Wärme- und Kälteaspekte aus und bündelt die Beratungskompetenz der ESWE Versorgungs AG im Wärmebereich gegenüber potentiellen Kunden, Investoren, Stadtpolitik, etc.



Der 6,5-MW-Kessel im Heizwerk Europaviertel ist einer von vier Kesselanlagen zur Fernwärmeerzeugung.

## Steigerung des regenerativen Wärmeabsatzes

Der Wärmeabsatz des Biomasseheizkraftwerkes (BMHKW) konnte im Vergleich zum Vorjahr nochmals signifikant um 10.000 MWh gesteigert werden und lag bei 151.440 MWh. Dadurch wurde auch der regenerative Anteil an Wärme nochmals deutlich gesteigert.

### Bestand Fernwärme Trassenlänge

	2019 km	2018 km	Veränderung %
Fernwärmenetz*	111,66	110,90	0,69
Nahwärmeinseln	2,37	2,37	0,00
<b>Netzlänge gesamt</b>	<b>114,03</b>	<b>113,27</b>	<b>3,68</b>

\* Netzverbund, inkl. Sekundärnetze

## Straßenbeleuchtung

Die ESWE Versorgungs AG betreibt in Wiesbaden und in Taunusstein die Straßenbeleuchtung. Die installierten Leuchten werden ausschließlich elektrisch betrieben und über Rundsteueranlagen in den Umspannwerken entsprechend den Lichtverhältnissen zentral gesteuert.

### Energiekontrakte

In der Umsetzung des 11. Energiekontrakts zwischen der Landeshauptstadt Wiesbaden und der ESWE Versorgungs lag auch 2019 ein Schwerpunkt unserer Tätigkeiten. Die Umrüstung auf LED-Leuchten bedeutet eine Energieeinsparung von ca. 71 % und wird voraussichtlich Mitte 2020 abgeschlossen sein.

Die Umrüstung der Straßenbeleuchtung in Taunusstein ist in vollem Gange und soll bis Mitte 2021 abgeschlossen sein. Bis dahin sind alle 3.237 Straßenleuchten im Stadtgebiet Taunusstein auf neuste LED-Technik umgerüstet. Insgesamt ist mit einer Energieeinsparung von 75 % zu rechnen.

### Instandhaltung

Im Instandhaltungsbereich wurden auch in den vergangenen Jahren Programme z. B. der Überspannungskontrolle, Maststandsicherheit und des periodischen Lampenwechsels weitergeführt. Wesentliches Kriterium für Instandhaltungsarbeiten ist der langfristige

Substanz- und Werterhalt der Beleuchtungsanlagen, durch den zukünftige Investitions- und Instandhaltungsstaus vermieden werden können.

Maßnahmen, die eine gestalterische Beleuchtung beinhalten, sind im Jahr 2019 begonnen bzw. durchgeführt worden:

Mit der Erweiterung der Beleuchtung des Kulturparks Reisinger Anlage als Übergang zum RMCC und der Planung der Objektbeleuchtung Marktkirche, Rathaus und Standesamt wurden im Berichtsjahr Maßnahmen zur gestalterischen Beleuchtung begonnen bzw. bereits teilweise umgesetzt.

## Telekommunikation

### Netzdaten

Im Berichtsjahr 2019 wurden folgende besondere Maßnahmen/Projekte umgesetzt:

- LWL-Netzausbau Geisenheim (mit Anschluss Schloss Johannisberg/Kloster Johannisberg/Internatsschule Hansenberg)
- Projekt DiGi-V-Digitalisierung Verkehr (Start der Erschließung von 87 Lichtsignalanlagen in Wiesbaden)
- Safe Wiesbaden-Kameraüberwachung (Erschließung von 20 Kamerastandorten im Stadtgebiet Wiesbaden)
- FTTB-Erschließung Baugebiet Hainweg
- FTTB-Erschließung Baugebiet Westlich des Schlossparks
- Kostenfreies WiFi in Wiesbaden (LWL-Anbindung von 15 Werbetafeln/Bushaltestellen)

### Bestand Trassenlänge

	2019 km	2018 km	Veränderung %
Telekommunikationsnetz	1.690	1.667	1,1

## Unser Tochterunternehmen WiTCOM

Unsere Telekommunikationstochter, die Wiesbadener Informations- und Telekommunikationsgesellschaft mbH (WiTCOM), bietet seit 1997 professionelle Telekommunikations- und IT-Infrastrukturdienste in Wiesbaden, dem Rheingau-Taunus-Kreis und dem Rhein-Main-Gebiet an.

WiTCOM hat ihre Position als Anbieter von professionellen Telekommunikations- und ITK-Infrastrukturdiensten für den B2B- und Carrier-Markt gefestigt und weiter ausgebaut. Durch die Verantwortung für die Planung und Vermarktung der TK-Kabel- und Funknetzinfrastruktur sowie den Ausbau des Leistungs- und Produktportfolios für ITK-Infrastruktur bestehen gute Voraussetzungen für die Erschließung weiterer Geschäftspotentiale.

Im Berichtsjahr sind die Übertragungsnetzinfrastrukturen in der Region kontinuierlich ausgebaut worden. Auf Basis dieser Infrastruktur werden professionelle Leistungen und Services für ITK-Anwendungen vermarktet. Mit dieser soliden und zukunftsorientierten Basis sind die Voraussetzungen für ein nachhaltiges und solides Wachstum gegeben. Durch die Vermarktung von eigenen Services und Leistungen an Netz- und Serviceprovider profitieren wir vom positiven Klima im ITK-Markt und einer weiterhin stabilen Entwicklung.

Der ITK-Markt gestaltet sich weiterhin sehr wettbewerbsintensiv und dynamisch. Folgende Themen stehen im Fokus unserer Geschäftstätigkeit:

- Erhöhung der Umsatzmargen, Kostenreduktion für externe Leistungen
- Vermarktung von Lösungen / Leistungen auf Basis von eigener Infrastruktur
- Investitionen in den Ausbau von Infrastruktur (LWL, RZ, Funk, Virtualisierung, Digitalisierung)
- Investitionen in neueste Technologie- und Sicherheitsstandards
- Prozessoptimierung

Aufgrund der steigenden Anforderungen im Rahmen der Digitalisierung, Internet of Things (IoT), SmartCity oder 5G-Mobilfunk Themen entwickelt sich der Markt für Übertragungsnetze sehr positiv. Die zunehmende Digitalisierung in vielen Bereichen und die damit verbundenen Anforderungen an Übertragungsnetze bieten interessante Potentiale für Wachstum und neue Anwendungen. Die alternativen Netzbetreiber und Versorger sind wesentliche Garanten für den flächendeckenden Infrastrukturausbau. Vor diesem Hintergrund ist die eigene Geschäftsentwicklung insgesamt als günstig zu beurteilen, da der Bedarf an Übertragungsnetzen mit hohen Bandbreiten und damit verbundenen Infrastrukturlösungen weiterhin steigend ist.

Die Themen Qualität, Sicherheit und Wettbewerbsfähigkeit liegen im Focus der Geschäftstätigkeit und werden unter anderem durch jährliche Überwachungsaudits im Rahmen der TÜV-Zertifizierung nach DIN ISO 27001 überwacht.

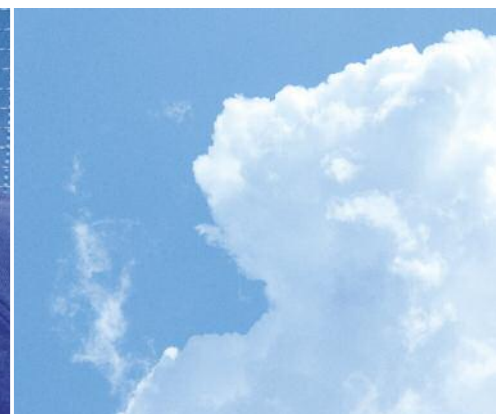
Die hohe Kunden-, Service- und Marktorientierung, die Konzentration auf Kernkompetenzen, die Produkterweiterung auf Basis der bestehenden Infrastruktur und eine projektorientierte Investitionsstrategie sind die Basis für eine weitere erfolgreiche Entwicklung.

In einem sehr dynamischen Markt liegen die Chancen für WiTCOM in kundenindividuellen Angeboten für Unternehmen, Carrier und Service-Provider, Sicherheitslösungen auf Basis eigener Infrastruktur, einer projektorientierten Ausbaustrategie sowie einer hohen Fachkompetenz und Servicequalität. Geschäftskunden streben weiterhin eine längerfristige, professionelle und qualitativ hochwertige Zusammenarbeit an. Zusätzliche Potentiale und Erweiterung der Dienstleistungen ergeben sich durch die Zusammenarbeit mit leistungsfähigen, spezialisierten Partnern.

Ein wesentlicher Baustein für den wirtschaftlichen Erfolg von WiTCOM ist die eigene gut ausgebaute Glasfaser-Netzinfrastruktur, der Einsatz neuester Technologien sowie hohes fachliches Mitarbeiterwissen. Der Netzausbau wird projektorientiert durchgeführt und eröffnet somit zahlreiche Chancen für die Umsetzung neuer Projekte. Verschiedene Marktstudien belegen den steigenden Bedarf in allen Bereichen der Datenkommunikation und im Rahmen der Digitalisierung. Die alternativen Netzbetreiber und Versorgungsunternehmen sind hierbei wichtige Faktoren für einen flächendeckenden Glasfaserausbau.

WiTCOM wird deshalb als professionelles, infrastrukturbasierendes Unternehmen an dieser Entwicklung in hohem Maße partizipieren.

Zahlreiche namhafte Unternehmen schätzen die Kompetenz und Zuverlässigkeit der WiTCOM.





# Bericht über das Geschäftsjahr

## Jahresabschluss

### Bilanz zum 31. Dezember 2019

#### Aktiva

	Anhang	T €	31.12.2019 T €	31.12.2018 T €
A. Anlagevermögen	(1)			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		957		1.260
II. Sachanlagen		146.959		141.746
III. Finanzanlagen		132.870		132.011
			280.786	275.017
B. Umlaufvermögen				
I. Vorräte	(2)	3.498		3.247
II. Forderungen und Sonstige Vermögensgegenstände (3)		48.431		34.669
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten		4.838		20.466
			56.767	58.382
C. Rechnungsabgrenzungsposten			2.054	1.653
			<b>339.607</b>	<b>335.052</b>

#### Passiva

	Anhang	T €	31.12.2019 T €	31.12.2018 T €
A. Eigenkapital	(4)			
I. Gezeichnetes Kapital		66.013		66.013
II. Kapitalrücklage		25.426		25.426
III. Gewinnrücklage		25.131		25.131
IV. Bilanzgewinn		0		0
			116.570	116.570
B. Empfangene Ertragszuschüsse			26.779	24.280
C. Rückstellungen	(5)		77.481	66.249
D. Verbindlichkeiten	(6)		118.702	127.951
E. Rechnungsabgrenzungsposten			75	2
			<b>339.607</b>	<b>335.052</b>

## Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019

	Anhang	T €	2019 T €	2018 T €
1. Umsatzerlöse	(10)	408.432		389.862
2. Veränderung des Bestands an unfertigen Leistungen		457		33
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	(11)	1.988		2.112
4. Sonstige betriebliche Erträge	(12)	2.137		2.470
5. Materialaufwand	(13)	298.085		279.709
6. Personalaufwand	(14)	47.718		46.926
7. Abschreibungen	(15)	13.530		13.015
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	(16)	31.021		31.185
<b>9. Betriebliches Ergebnis</b>			<b>22.660</b>	<b>23.642</b>
10. Beteiligungsergebnis	(17)		24.586	22.219
11. Zinsergebnis	(18)		-1.523	-2.349
<b>12. Ergebnis vor Steuern</b>			<b>45.723</b>	<b>43.512</b>
13. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(19)		3.042	2.959
<b>14. Ergebnis nach Steuern</b>			<b>42.681</b>	<b>40.553</b>
15. Sonstige Steuern	(20)		303	301
<b>16. Unternehmensergebnis</b>			<b>42.378</b>	<b>40.252</b>
17. Aufwendungen für Ausgleichszahlung	(21)		16.341	15.893
18. Aufgrund eines Ergebnisabführungsvertrags abgeführter Gewinn	(22)		26.037	24.359
<b>19. Jahresergebnis</b>			<b>0</b>	<b>0</b>
20. Gewinn-/Verlustvortrag aus dem Vorjahr			0	0
<b>21. Bilanzgewinn</b>			<b>0</b>	<b>0</b>

# Anhang für das Geschäftsjahr

## Allgemeine Angaben

---

Die ESWE Versorgungs AG (ESWE Versorgung) hat ihren Sitz in Wiesbaden und ist eingetragen in das Handelsregister beim Amtsgericht Wiesbaden unter HRB 2105.

Der Jahresabschluss entspricht den Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuches in der derzeit gültigen Fassung und des Aktiengesetzes. Es gelten gemäß § 267 Abs. 3 HGB die Bestimmungen für große Kapitalgesellschaften.

Nach § 265 Abs. 7 Nr. 2 HGB wird in Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung auf eine weitere Untergliederung der einzelnen Posten verzichtet. Die zusammengefassten Posten werden im Anhang gesondert ausgewiesen, da hierdurch die Klarheit der Darstellung vergrößert wird. Das Gliederungsschema der Bilanz ist gem. § 265 Abs. 5 und 6 HGB um Besonderheiten in der Versorgungswirtschaft erweitert. Darüber hinaus werden die Forderungen gegen die Landeshauptstadt Wiesbaden und deren Eigenbetriebe gesondert ausgewiesen.

Der Klarheit der Darstellung wegen sind auch die alternativ in Bilanz bzw. in der Gewinn- und Verlustrechnung oder im Anhang auszuweisenden Davon-Vermerke im Anhang angegeben bzw. erläutert.

Der Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung liegt das Gesamtkostenverfahren nach § 275 Abs. 2 HGB zugrunde.

Zwischen der WVW Wiesbaden Holding GmbH, die 50,62 % der Anteile an der Gesellschaft hält, und der ESWE Versorgung wurde mit notariellem Vertrag vom 17. Dezember 2010 ein Ergebnisabführungsvertrag abgeschlossen, der am 21. Dezember 2010 in das Handelsregister Wiesbaden eingetragen wurde. In dem Vertrag wurde vereinbart, dass an den Gesellschafter Thüga Aktiengesellschaft, der 49,38 % der Anteile hält, eine Ausgleichszahlung zu leisten ist.

## Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

---

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sind gegenüber dem Vorjahr weitgehend unverändert.

Die immateriellen Vermögensgegenstände sind zu Anschaffungskosten erfasst und werden linear nach der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer abgeschrieben. Im Falle einer dauerhaften Wertminderung erfolgt eine außerplanmäßige Abschreibung auf den niedrigeren beizulegenden Wert.

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten und – soweit abnutzbar – abzüglich planmäßiger Abschreibungen bzw. bei voraussichtlich dauernder Wertminderung zum niedrigeren beizulegenden Wert bewertet.

Die Herstellungskosten umfassen neben den Einzelkosten auch Material- und Fertigungsgemeinkosten. Die Gemeinkosten werden auf Basis der bei normaler Beschäftigung und unter wirtschaftlichen Bedingungen anfallenden Kosten ermittelt. Zinsen auf Fremdkapital und Verwaltungskosten werden nicht in die Herstellungskosten einbezogen.

Den planmäßigen Abschreibungen liegen die in den steuerlichen Abschreibungstabellen vorgegebenen Nutzungsdauern zu Grunde soweit die dort genannten Nutzungsdauern innerhalb der handelsrechtlich zulässigen Bandbreiten liegen.

Neben der linearen findet auch die degressive Abschreibungsmethode Anwendung. Ab dem 1. Januar 2010 werden alle abnutzbaren Anlagenzugänge nach der linearen Abschreibungsmethode abgeschrieben. Für Sachanlagen, die bereits zu Beginn des Geschäftsjahres 2010 vorhanden waren und degressiv abgeschrieben wurden, wurde die degressive Abschreibung fortgeführt. Die Abschreibungen sind bei den Altbeständen entsprechend den voraussichtlichen Nutzungsdauern und soweit steuerlich

zulässig nach der degressiven Methode mit steuerlich zulässigen Sätzen unter Berücksichtigung des Beibehaltungswahrechts gemäß Artikel 67 Abs. 4 EGHGB in Höhe von 1.979 T€ vorgenommen worden.

#### Nutzungsdauern

	Nutzungsdauer in Jahren
<b>Immaterielle Vermögensgegenstände</b>	
Entgeltlich erworbene Software	3–5
Grunddienstbarkeiten für Leitungswege	20–40
<b>Sachanlagen</b>	
Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	3–50
Anlagen der Stromverteilung	20–33
Anlagen der Gasverteilung	20–40
Anlagen der Wasserverteilung	40
Anlagen der Fernmeldedienste	18–25
Anlagen der Nah- und Fernwärme	15–20
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3–15

Abnutzbare Vermögensgegenstände mit Anschaffungskosten bis 800 € werden im Zugangsjahr vollständig abgeschrieben.

Bei den Finanzanlagen sind die Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen zu Anschaffungskosten bzw. bei voraussichtlich dauernder Wertminderung zum niedrigeren beizulegenden Wert bewertet. Verzinsliche Ausleihungen sind zum Nennwert, unverzinsliche zum Barwert angesetzt. Hierbei wurde ein Zinssatz von 5,5 % p. a. zugrunde gelegt.

Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe werden zu durchschnittlichen fortgeschriebenen Einstandspreisen unter Beachtung des Niederstwertprinzips nach dem Grundsatz der Einzelbewertung angesetzt. Bestandsrisiken aufgrund verminderter Verwertbarkeit oder langer Lagerdauer wird durch angemessene Wertabschläge Rechnung getragen. Die unfertigen Leistungen werden in Höhe der Herstellungskosten (s.o.) bilanziert.

Bei den grundsätzlich zum Nennwert bilanzierten Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen wurden alle erkennbaren Risiken durch Bewertungsabschläge berücksichtigt. Darüber hinaus gehende Ausfallrisiken werden bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen durch eine Pauschalwertberichtigung in Höhe von unverändert 1 % des Nettoforderungsbestands berücksichtigt. Innerhalb der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und gegen verbundene Unternehmen sind sorgfältig ermittelte Schätzbeträge für die erst bei der Durchführung der Jahresabrechnung abrechnungsfähigen Verbrauchswerte erfasst. Erhaltene Abschlagszahlungen von Kunden sind damit verrechnet. Der Verbrauch von Vertriebspartnern, Großkunden und – soweit vertraglich vereinbart – von Geschäftskunden wird monatlich nach durchgeführter Zählerablesung abgerechnet, während der Verbrauch für die übrigen Geschäftskunden sowie für die Tarifkunden lediglich einmal jährlich (rollierende Jahresverbrauchsablesung) ermittelt und anschließend unter Anrechnung der unterjährig vereinnahmten Abschlagszahlungen abgerechnet wird. Aufgrund der rollierenden Ablesung liegen für diesen Teil der Kunden keine aktuellen Ablesedaten zum Bilanzstichtag vor. Dies führt zu der Notwendigkeit der Durchführung einer Jahresverbrauchsabgrenzung zum Bilanzstichtag auf der Grundlage der aktuellen Tarife und eines angenommenen Verbrauchsverhaltens. Die derart ermittelten Verbrauchsabgrenzungen betragen am Abschlussstichtag 135,2 Mio. € (Vorjahr 121,5 Mio. €). Von den so ermittelten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wurden die erhaltenen Abschlagszahlungen (122,6 Mio. €; Vorjahr 122,9 Mio. €) aktivisch abgesetzt.

Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen werden bei Bestehen einer Aufrechnungslage im Sinne des § 387 BGB miteinander saldiert.

Die Guthaben bei Kreditinstituten und das Eigenkapital werden zum Nennwert bewertet.

Die unter den empfangenen Ertragszuschüssen ausgewiesenen Baukostenzuschüsse, die bis zum 31. Dezember 2002 vereinnahmt wurden, werden mit 5 % des Ursprungswertes aufgelöst. Die Baukostenzuschüsse, die in der Zeit vom 1. Januar 2003 bis 31. Dezember 2009 vereinnahmt wurden, wurden von den ursprünglichen Anschaffungs- und Herstellungskosten aktivisch abgesetzt. Die seit dem Geschäftsjahr 2010 vereinnahmten Baukostenzuschüsse werden wieder als Passivposten gezeigt und über den Zeitraum ihrer betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer aufgelöst.

Die Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren ungewissen Verbindlichkeiten sowie sonstige Risiken. Sie sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages bemessen.

Bei der Rückstellungsbewertung werden zukünftige Preis- und Kostensteigerungen mit einbezogen. Ferner werden Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr grundsätzlich mit einem der Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzins der vergangenen sieben Geschäftsjahre, der von der Deutschen Bundesbank veröffentlicht wird, abgezinst.

Rückstellungen für Pensionen wurden gemäß § 249 Abs. 1 in Verbindung mit § 253 Abs. 1 HGB ermittelt und beruhen auf versicherungsmathematischen Werten, die unter Anwendung der Projected Unit Credit Method (PUCM) auf Basis der Richttafeln 2018G von Prof. Dr. Klaus Heubeck ermittelt wurden. Es wird wie im Vorjahr eine

pauschale Rentensteigerung von 2 % p.a. sowie eine Einkommenssteigerung von 2 % p.a. unterstellt. Zum 31. Dezember 2019 ergab sich unter Berücksichtigung eines Rechnungszinses im Durchschnitt der letzten 10 Jahre ein Erfüllungsbetrag von 9.232 T€. Der zu ermittelnde Unterschiedsbetrag gemäß § 253 Abs. 6 HGB unter Berücksichtigung eines Rechnungszinses im Durchschnitt der letzten 7 Jahre beläuft sich zum Bilanzstichtag auf 666 T€. Der laufende Zinsaufwand sowie der Effekt aus der Änderung des Zinssatzes (2,71 % p.a.; Vorjahr 3,21 % p.a.) sind im Zinsergebnis des laufenden Jahres ausgewiesen. Es wird eine pauschale Restlaufzeit der Verpflichtungen von 15 Jahren angenommen.

Vermögensgegenstände, die dem Zugriff aller Gläubiger entzogen sind und ausschließlich der Erfüllung von Schulden aus Altersversorgungsverpflichtungen oder vergleichbaren langfristig fälligen Verpflichtungen dienen, sind gem. § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB mit diesen Schulden zu verrechnen. Das Saldierungsgebot gilt auch für korrespondierende Aufwendungen und Erträge aus der Auf- bzw. Abzinsung der Schulden und aus der Bewertung dieser Vermögensgegenstände. Die zur Saldierung herangezogenen Vermögensgegenstände werden gemäß § 253 Abs. 1 Satz 4 HGB vollständig zum beizulegenden Zeitwert auf der Basis von Marktwerten am Bilanzstichtag bewertet. Für die mit den Vermögensgegenständen verbundenen Verpflichtungen ist § 253 Abs. 1 Satz 3 HGB einschlägig.

Die Gesellschaft hat langfristig fällige Verpflichtungen aus Wertguthaben für Langzeitkonten. Diese werden gem. § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB mit den durch den beauftragten Treuhänder verwalteten Kapitalanlagen verrechnet. Aufgrund der stets korrespondierenden Wertentwicklung von Rückstellungen und Deckungsansprüchen sind keine abführungsgesperrten Erträge entstanden.

Für die Arbeitnehmer der ESWE Versorgung besteht aufgrund der arbeitsvertraglichen Regelungen zudem eine mittelbare Pensionsverpflichtung im Zusammenhang mit dem Sanierungsbeitrag zur Zusatzversorgungskasse für die Gemeinden und Gemeindeverbände Wiesbaden, die nach Art. 28 Abs. 1 EGHGB zu einem Passivierungswahlrecht führt. Im Jahresabschluss zum 31. Dezember 2019 wurde, wie in Vorjahren, von einer Passivierung wegen der Probleme bei der Ermittlung des Rückstellungsbetrages abgesehen. Wesentliche Einflussfaktoren für die Verpflichtungshöhe sind der seit dem 1. Januar 2010 geltende Umlagensatz zum Sanierungsgeld von 2,3 % p.a. und die Zusatzumlage von 9 % p.a. für die Bemessungsgrundlage der Umlage in Höhe von 34.492 T€, die im Geschäftsjahr 2019 zu einer Sanierungsgeldzahlung in Höhe von 793 T€ geführt hat.

Die Altersteilzeitrückstellungen wurden gemäß § 249 Abs. 1 in Verbindung mit § 253 Abs. 1 HGB ermittelt. Unter Verwendung eines Abzinsungssatzes gemäß RückAbzinsV und einer zugrunde gelegten Einkommenssteigerung von 2,0 % p.a. ergab sich zum Bilanzstichtag ein Erfüllungsbetrag von 1.246 T€. Der laufende Zinsaufwand sowie der Effekt aus der Aufzinsung (Zinssatz 0,58 % p.a.; Vorjahr 0,82 % p.a.) sind im Zinsergebnis des laufenden Jahres ausgewiesen.

Die Verbindlichkeiten sind zum Erfüllungsbetrag bewertet.

Unter den Rechnungsabgrenzungsposten sind Ausgaben bzw. Einnahmen erfasst, die Aufwand bzw. Ertrag für eine bestimmte Zeit nach dem Abschlussstichtag darstellen.

## Erläuterungen zur Bilanz

### (1) Anlagevermögen

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist dem als Anlage zum Anhang beigefügten Anlagenspiegel zu entnehmen.

	Anschaffungs- und Herstellungskosten				
	Vortrag zum 01.01.2019	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	Stand am 31.12.2019
	T€	T€	T€	T€	T€
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>					
Entgeltlich erworbene Lizenzen	9.341	105	14	9	9.451
<b>II. Sachanlagen</b>					
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	63.330	129	0	0	63.459
2. Verteilungsanlagen	474.270	12.335	1.217	1.914	485.908
3. Technische Anlagen und Maschinen	27.687	1.319	1.089	2.750	27.345
4. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	23.369	1.648	185	1.013	24.189
5. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	2.752	2.962	-2.505	32	3.177
	591.408	18.393	-14	5.709	604.078
<b>Summe immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen</b>	<b>600.749</b>	<b>18.498</b>	<b>0</b>	<b>5.718</b>	<b>613.529</b>
<b>III. Finanzanlagen</b>					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	41.215	0	0	0	41.215
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	32	0	0	5	27
3. Beteiligungen	78.881	878	0	0	79.759
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	12.321	0	0	0	12.321
5. Sonstige Ausleihungen und Genossenschaftsanteile	1.063	8	0	21	1.050
	133.512	886	0	26	134.372
<b>Summe Anlagevermögen</b>	<b>734.261</b>	<b>19.384</b>	<b>0</b>	<b>5.744</b>	<b>747.901</b>

## Kumulierte Abschreibungen

Vortrag zum 01.01.2019	Abschreibungen des Geschäfts- jahres	Abgänge Aufzinsung (A)	Stand am 31.12.2019
T€	T€	T€	T€
8.081	423	9	8.495

## Buchwerte

31.12.2019	31.12.2018
T€	T€
956	1.260

44.821	1.741	0	46.562	16.897	18.509
365.599	9.000	1.904	372.695	113.213	108.671
19.376	1.135	2.738	17.773	9.572	8.311
19.865	1.231	1.007	20.089	4.100	3.504
0	0	0	0	3.177	2.752
449.661	13.107	5.649	457.119	146.959	141.747
<b>457.742</b>	<b>13.530</b>	<b>5.658</b>	<b>465.614</b>	<b>147.915</b>	<b>143.007</b>

1.500	0	0	1.500	39.715	39.715
0	0	0	0	27	32
0	0	0	0	79.759	78.881
0	0	0	0	12.321	12.321
2	0	1 (A)	1	1.049	1.061
1.502	0	0	1.501	132.871	132.010
		1 (A)			
<b>459.244</b>	<b>13.530</b>	<b>5.658</b>	<b>467.115</b>	<b>280.786</b>	<b>275.017</b>
		1 (A)			

## Angaben zum Anteilsbesitz nach § 285 Nr. 11 HGB

Name und Sitz der Gesellschaft	Kapital- Anteil %	Eigenkapital 31.12.2019 T€	Jahres- ergebnis 2019 T€
<b>1) Anteile an verbundenen Unternehmen</b>			
ESWE Windpark GmbH, Wiesbaden	100,0	19	3
ESWE Windpark Uettingen GmbH & Co. KG, Wiesbaden	100,0	3.298	107
Stadtwerke Wiesbaden Netz GmbH, Wiesbaden <sup>1</sup>	100,0	28.631	0
ESWE BioEnergie GmbH, Wiesbaden	90,0	8.141	1.093
ESWE Taunuswind GmbH, Wiesbaden <sup>2</sup>	100,0	79	0
Wiesbadener Informations- und Telekommunikationsgesellschaft mbH, Wiesbaden	100,0	6.158	1.505
<b>2) Beteiligungen</b>			
Kraftwerke Mainz-Wiesbaden Aktiengesellschaft, Mainz	50,0	296.370	26.107
Windkraft Kahlenberg GmbH & Co.KG, Wiesbaden <sup>3</sup>	50,0	2.697	-168
Windpark Bad Camberg GmbH & Co. KG, Mainz <sup>3</sup>	33,33	2.887	-273
THEE ESWE Windparkbeteiligungs GmbH & Co. KG, Hamburg	33,33	12.440	-746
THEE ESWE Windparkbeteiligungs Verwaltungs GmbH, Hamburg	33,33	40	7
MHKW Wiesbaden GmbH, Wiesbaden	24,5	2.892	-112

<sup>1</sup> Mit dieser Gesellschaft besteht ein Ergebnisabführungsvertrag (EAV)

<sup>2</sup> Nach freiwilliger Ergebnisübernahme durch die Gesellschafterin (kein EAV)

<sup>3</sup> Angaben zum Vorjahresabschluss, aktuelle Angaben liegen noch nicht vor  
Die ESWE Versorgung ist bei keiner Gesellschaft persönlich haftende Gesellschafterin

Mit notariellem Anteilskauf- und Abtretungsvertrag vom 27. März 2019 hat die ESWE Versorgungs AG Geschäftsanteile mit einem Gesamtnominalwert von 6.125 € an der MHKW Wiesbaden GmbH von der KNETTEN-BRECH+GURDULUIC GmbH & Co.KG erworben. Sie hält damit 24,5 % der Anteile an der MHKW GmbH. Weitere Anteilseigner sind die ENTEGA AG; Darmstadt mit 24,5 % und die KNETTEN-BRECH+GURDULUIC GmbH & Co.KG mit 51,0 %.

Unternehmenszweck der MHKW Wiesbaden GmbH ist es, am Standort Wiesbaden in Nachbarschaft zu dem Gelände der Deponie und des Biomasse-Heizkraftwerks ein Müllheizkraftwerk (MHKW) zu errichten und zu betreiben. Das MHKW soll im Wesentlichen mit Brennstoff aus Abfällen betrieben werden und der Erzeugung Wärme dienen.

## (2) Vorräte

Bei dem Ausweis handelt es sich um Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe in Höhe von 2.708 T€ (Vorjahr 2.914 T€) sowie unfertige Leistungen in Höhe von 790 T€ (Vorjahr 333 T€).

## (3) Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

	31.12.2019 T€	31.12.2018 T€
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	154.549	141.462
./ Abschlagszahlungen	122.609	122.869
	<b>31.940</b>	<b>18.593</b>
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	8.085	9.268
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	2.455	1.865
Forderungen gegen die Landeshauptstadt Wiesbaden und deren Eigenbetriebe	3.335	3.583
Sonstige Vermögensgegenstände	2.616	1.360
	<b>48.431</b>	<b>34.669</b>

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen stellen sich wie folgt dar:

	31.12.2019 T€	31.12.2018 T€
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	6.520	6.885
Forderungen aus kurzfristigen Ausleihungen	5.400	6.100
Forderungen aus Ergebnisübernahme	7	7
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.017	946
Verbindlichkeiten aus erhaltenen Anzahlungen	2.778	2.778
Verbindlichkeiten aus Ergebnisabführung und Steuerumlage sowie Verlustausgleich	47	0
	<b>8.085</b>	<b>9.268</b>

Die Forderungen gegen die Landeshauptstadt Wiesbaden und deren Eigenbetriebe bestehen ausschließlich aus kurzfristigen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und beinhalten im Wesentlichen Forderungen aus der Verpachtung des Wassernetzes, der Lieferung von Wasser sowie aus der Erbringung von Dienstleistungen an die Wasserversorgungsbetriebe der Landeshauptstadt Wiesbaden (WLW) in Höhe von 2.526 T€ (Vorjahr 3.142 T€).

Die Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, betreffen im Wesentlichen Zinsforderungen in Höhe von 2.413 T€ (Vorjahr 1.838 T€). Darüber hinaus sind unverändert Liefer- und Leistungsforderungen enthalten.

Die sonstigen Vermögensgegenstände beinhalten Forderungen aus noch nicht abzugsfähiger Vorsteuer in Höhe von 862 T€ (Vorjahr 728 T€), die rechtlich erst nach dem Abschlussstichtag entstanden sind.

Sämtliche Forderungen haben wie im Vorjahr eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

#### (4) Eigenkapital

Das Grundkapital wird zum 31. Dezember 2019 unverändert von der WVV Wiesbaden Holding GmbH (50,62 %  $\triangleq$  33.412.556,00 €) sowie von der Thüga Aktiengesellschaft, München (49,38 %  $\triangleq$  32.600.000,00 €) gehalten. Das Grundkapital ist wie folgt in 20 Namensaktien mit unterschiedlichen Nennbeträgen aufgeteilt.

	T€	T€
7 Namensaktien zu	2.050.000	14.350.000
2 Namensaktien zu	1.700.000	3.400.000
1 Namensaktie zu	2.900.000	2.900.000
2 Namensaktien zu	4.100.000	8.200.000
1 Namensaktie zu	9.250.000	9.250.000
1 Namensaktie zu	5.200.000	5.200.000
1 Namensaktie zu	6.200.000	6.200.000
1 Namensaktie zu	2.600.000	2.600.000
1 Namensaktie zu	5.200.000	5.200.000
1 Namensaktie zu	7.700.000	7.700.000
1 Namensaktie zu	500.000	500.000
1 Namensaktie zu	512.556	512.556
		<b>66.012.556</b>

Die Gewinnrücklagen setzen sich unverändert wie folgt zusammen:

	31.12.2019 T€
Gesetzliche Rücklage	6.601
Andere Gewinnrücklagen	18.530
	<b>25.131</b>

Innerhalb der anderen Gewinnrücklagen wird der aufgrund des Konsortialvertrages vom 5. Februar 2001 gebildete „Fonds für Innovationen, Klima- und Wasserschutz“ in Höhe von 5.917 T€ ausgewiesen. Aufgrund des bestehenden Ergebnisabführungsvertrags erfolgen seit dem Geschäftsjahr 2010 keine planmäßigen Einstellungen in den bzw. Entnahmen aus dem Fonds.

Die Gesellschafter haben ihre Beteiligungsverhältnisse gemäß § 20 AktG der Gesellschaft mitgeteilt.

Die Mitteilung der ehemaligen Wiesbadener Versorgungs- und Verkehrsholding GmbH (heute WVV Wiesbaden Holding GmbH) vom 21. Mai 2001 wurde von der Gesellschaft im Bundesanzeiger Nr. 109 vom 16. Juni 2001 mit folgendem Wortlaut bekannt gemacht:

„Die Wiesbadener Versorgungs- und Verkehrsholding GmbH, deren Anteile zu 100 % die Landeshauptstadt Wiesbaden hält, hat uns mitgeteilt, dass sie am 21. Mai 2001 mehr als den vier-

ten Teil der Aktien an der ESWE Versorgungs AG, nämlich 50,62 % aller Aktien, im Eigentum hat.“

Die Mitteilung der Thüga Aktiengesellschaft vom 9. Dezember 2009 wurde von der Gesellschaft im elektronischen Bundesanzeiger vom 17. Dezember 2009 mit folgendem Wortlaut bekannt gemacht:

„Die Thüga Holding GmbH & Co. KGaA zu München, vertreten durch die Thüga Management GmbH, ebenda, hat uns gemäß § 20 Abs. 1 AktG mitgeteilt, dass ihr mehr als der vierte Teil der Aktien an unserem Unternehmen gehören.“

## (5) Rückstellungen

	31.12.2019 T€	31.12.2018 T€
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	9.287	9.181
Steuerrückstellungen	1.202	1.202
Sonstige Rückstellungen	66.992	55.866
	<b>77.481</b>	<b>66.249</b>

Die sonstigen Rückstellungen betreffen vorwiegend den Personalbereich (8.397 T€), ausstehende Rechnungen für Netzentgelte (6.550 T€), Wechselboni und Abrechnungsverpflichtungen (4.820 T€), Waldschäden (2.800 T€), drohende Verluste aus schwebenden Geschäften (6.939 T€), energiewirtschaftliche Risiken (2.000 T€) sowie Rückzahlungsverpflichtungen aus dem laufenden Wasserkartellverfahren (23.100 T€). Das im Rahmen der Wertguthaben für Langzeitkonten bestehende Treuhandvermögen (376 T€) wird mit der korrespondierenden Rückstellung verrechnet.

## (6) Verbindlichkeiten

	Gesamtbetrag		davon mit einer Restlaufzeit					
	31.12.2019 [Vorjahr]		bis zu 1 Jahr [Vorjahr]		über 1 Jahr [Vorjahr]		über 5 Jahre [Vorjahr]	
	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	63.548	[71.038]	8.469	[9.149]	55.079	[61.889]	31.718	[39.639]
2. Erhaltene Anzahlungen	419	[0]	419	[0]	0	[0]	0	[0]
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	20.892	[21.134]	20.892	[21.134]	0	[0]	0	[0]
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	6.211	[6.861]	6.211	[6.861]	0	[0]	0	[0]
5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	18.563	[18.030]	18.563	[18.030]	0	[0]	0	[0]
davon gegenüber Gesellschafter	(16.342)	[15.896]	(16.342)	[15.896]	(0)	[0]	(0)	[0]
davon aus Lieferungen und Leistungen	(2.221)	[2.134]	(2.221)	[2.134]	(0)	[0]	(0)	[0]
6. Sonstige Verbindlichkeiten	9.069	[10.888]	9.069	[10.888]	(0)	[0]	(0)	[0]
davon aus Steuern	(7.780)	[11.492]	(7.780)	[11.492]	(0)	[0]	(0)	[0]
	<b>118.702</b>	<b>[127.951]</b>	<b>63.623</b>	<b>[66.062]</b>	<b>55.079</b>	<b>[61.889]</b>	<b>31.718</b>	<b>[39.639]</b>

Von den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind 44.173 T€ durch modifizierte Ausfallbürgschaften der Landeshauptstadt Wiesbaden abgesichert. An die Landeshauptstadt Wiesbaden waren hierfür im Jahr 2019 Avalgebühren in Höhe von 221 T€ zu leisten.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen stellen sich wie folgt dar:

	31.12.2019 T€	31.12.2018 T€
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.846	1.008
davon gegen die Gesellschafterin	(62)	(146)
Forderungen aus kurzfristigen Ausleihungen	0	1.500
davon gegen die Gesellschafterin	(0)	(1.500)
Forderungen aus Ergebnisübernahme	1.643	1.772
davon gegen die Gesellschafterin	(0)	(0)
Forderungen aus anrechenbaren Steuern	8.769	5.865
davon gegen die Gesellschafterin	(8.769)	(5.865)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	7.433	7.545
Verbindlichkeiten aus Ergebnisabführung und Steuerumlage sowie Verlustausgleich	11.036	9.461
davon gegen die Gesellschafterin	(11.036)	(9.359)
	<b>6.211</b>	<b>6.861</b>

### (7) Sonstige finanzielle Verpflichtungen und Haftungsverhältnisse

Neben den betriebsüblichen Verpflichtungen aus dem Energiebezug beläuft sich das Bestellobligo zum 31. Dezember 2019 auf 4.391 T€. Aus Miet- und Leasingverträgen bestehen mehrjährige Verpflichtungen in Höhe von 8.190 T€, von denen 1.901 T€ innerhalb eines Jahres fällig sind.

Mit der Syneco Trading GmbH, München, wurde am 16. November 2008 ein Vertrag über die Nutzung eines Gasspeichers getroffen. Grundlage der Vereinbarung ist ein zwischen der Syneco Trading GmbH und Gaz de France Erdgasspeicher Deutschland GmbH, Berlin, geschlossener Vertrag über die Bereitstellung von Speicherleistung aus dem Gaskavernenspeicher Peckensen (Speichervertrag). Die Syneco Trading GmbH stellt der Gesellschaft hierbei einen Speicheranteil von 7,2 % zur Verfügung. Der ESWE Versorgung entstehen aus dem Vertrag Verpflichtungen aus der Zahlung von anteiligen Speichermieten. Die Laufzeit des Vertrages mit der Syneco Trading GmbH ist hierbei an die Laufzeit des Speichervertrages gekoppelt. Aufgrund einer vertrag-

lichen Anpassung im Jahr 2017 endet der Speichervertrag am 1. April 2031. Die Verpflichtungen belaufen sich insgesamt auf 7.133 T€, von denen 504 T€ innerhalb eines Jahres fällig sind.

Im Rahmen der Finanzierung des im Jahr 2013 von der ESWE BioEnergie GmbH errichteten Biomasseheizkraftwerks hat die ESWE Versorgung zur Sicherung der dort aufgenommenen langfristigen Darlehen in Höhe von insgesamt 50 Mio. € Patronatserklärungen und Bürgschaften abgegeben. Es wird davon ausgegangen, dass die ESWE BioEnergie GmbH ihre Verpflichtungen erfüllen wird. Die Wahrscheinlichkeit der Inanspruchnahme bzgl. der aufgeführten Haftungsverhältnisse wird daher als gering angesehen.

Zudem hat sich die ESWE Versorgung verpflichtet, einen möglichen Jahresfehlbetrag für das Geschäftsjahr 2020 der ESWE Taunuswind GmbH zu übernehmen.

### (8) Finanzinstrumente

Zur Begrenzung des Zinsänderungsrisikos von langfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten hat die Gesellschaft Zins-Swap-Geschäfte abgeschlossen. Hierbei handelt es sich um micro-hedge-Beziehungen, da das aus einem Darlehen resultierende Zinsänderungsrisiko durch ein einziges Sicherungsinstrument (Swap) abgesichert wird. Insgesamt bestehen Swap-Geschäfte mit einem Nominalwert von 7,3 Mio. €. Aufgrund der allgemeinen Zinsentwicklung haben diese am Bilanzstichtag in Summe einen negativen Marktwert in Höhe von 1,2 Mio. €. Die Zins-Swap-Geschäfte werden jeweils in Zusammenhang mit der Aufnahme bzw. Prolongation konkreter Darlehen abgeschlossen. Die Marktwerte werden anhand der sich aus den Vereinbarungen in Zukunft ergebenden Zahlungsströme unter Zugrundelegung der erwarteten Zinsentwicklung ermittelt.

Aufgrund der Bildung von Bewertungseinheiten kann von der Bildung einer Drohverlustrückstellung abgesehen werden. Zur Feststellung der Wirksam-

keit der Sicherungsbeziehung wird die „Critical Terms Match-Methode“ verwendet. Die Bilanzierung sämtlicher Bewertungseinheiten erfolgt nach der „Einfrierungsmethode“.

Entsprechend den Grundsätzen des IDW RS ÖFA 3 fasst die Gesellschaft schwebende Energiebeschaffungs- und Energieabsatzverträge abweichend vom Einzelbewertungsgrundsatz gemäß § 252 Abs. 1 Nr. 3 HGB für Zwecke der bilanziellen Bewertung zu branchenüblichen Vertragsportfolien zusammen. Im Berichtsjahr bestanden keine offenen Positionen. Die mittels Termingeschäften beschafften Energiebezüge von Strom und Gas werden mit den in der Zukunft mit hoher Wahrscheinlichkeit anfallenden Absatzgeschäften in eine Einheit gebracht. Die Beschaffungs- und Absatzgeschäfte weisen in sachlicher und zeitlicher Hinsicht gleichartige Risiken auf, sodass eine Sicherungswirkung erzielt werden kann und werden intern im Rahmen eines Vertragsportfolios auf Nettobasis gesteuert. Ein wesentlicher Bestandteil der internen Steuerung ist das Risikomanagement, einschließlich einer Deckungsbeitragsrechnung, die für die Vertragsportfolien in den Beschaffungszeiträumen positive Deckungsbeiträge aufweist. Die Deckungsbeitragsrechnung beinhaltet eine zukunfts- (Planung) und vergangenheitsorientierte Betrachtung (Backtesting). Aufgrund der positiven Deckungsbeiträge ist die Bildung von Drohverlustrückstellungen nicht notwendig.

### (9) Latente Steuern

Die Gesellschaft ist Organgesellschaft einer ertragsteuerlichen Organschaft. Die latenten Steuern der Organschaft werden bei dem Organträger ausgewiesen. Somit unterbleibt die Angabe nach § 285 Nr. 29 HGB. Insgesamt würde sich ein Aktivüberhang an latenten Steuern ergeben, der aufgrund des bestehenden handelsrechtlichen Wahlrechts nicht aktiviert werden muss.

## Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

### (10) Umsatzerlöse

Aufteilung nach Bereichen	2019		2018	
	T€	%	T€	%
Stromversorgung	207.622	50,8	199.160	51,0
Gasversorgung	99.648	24,4	93.806	24,1
Wärmeversorgung	28.862	7,1	26.730	6,9
Tankstelle	3.253	0,8	3.715	1,0
Betriebsführung Wasserversorgung	24.574	6,0	24.626	6,3
Wasserverkauf an WLW	12.546	3,1	12.484	3,2
Konzerninterne Dienstleistungen	21.307	5,2	20.729	5,3
Auflösung empfangene Ertragszuschüsse	2.043	0,5	2.015	0,5
Übrige Umsatzerlöse	8.577	2,1	6.597	1,7
<b>Umsätze lt. GuV</b>	<b>408.432</b>	<b>100,0</b>	<b>389.862</b>	<b>100,0</b>

Die Umsatzerlöse der Stromversorgung sind um die Stromsteuer in Höhe von 19.153 T€ (Vorjahr 19.337 T€) und die Umsatzerlöse der Gasversorgung um die Erdgassteuer in Höhe von 10.412 T€ (Vorjahr 10.000 T€) gekürzt.

Die ausschließlich im Inland erzielten Umsatzerlöse enthalten in Höhe von 3.274 T€ (Vorjahr 2.003 T€) Erlöskorrekturen für Vorjahre.

### (11) Andere aktivierte Eigenleistungen

Sie umfassen den Personalaufwand und die Gemeinkosten für die Herstellung von Vermögensgegenständen des Anlagevermögens.

### (12) Sonstige betriebliche Erträge

Periodenfremde Erträge	2019	2018
	T€	T€
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	543	510
Erträge aus Anlagenabgängen	51	39
Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen	297	529
Andere periodenfremde Erträge	83	291
	<b>974</b>	<b>1.369</b>
Übrige Erträge	1.163	1.101
	<b>2.137</b>	<b>2.470</b>

### (13) Materialaufwand

	2019	2018
	T€	T€
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	283.964	268.518
Aufwendungen für bezogene Leistungen	14.121	11.191
	<b>298.085</b>	<b>279.709</b>

**(14) Personalaufwand**

	2019	2018
	T€	T€
Löhne und Gehälter	37.180	36.635
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	10.538	10.291
davon für Altersversorgung	(2.904)	(2.818)
	<b>47.718</b>	<b>46.926</b>

Im Durchschnitt waren bei der ESWE Versorgungs AG beschäftigt:

	2019	2018
Angestellte	570	568
Auszubildende	44	44
	<b>614</b>	<b>612</b>

**(15) Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen**

Die Abschreibungen sind im Einzelnen im Anlagenspiegel dargestellt. Es bestehen keine außerplanmäßigen Abschreibungen.

**(16) Sonstige betriebliche Aufwendungen**

Periodenfremde Aufwendungen	2019	2018
	T€	T€
Verluste aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	21	98
Andere periodenfremde Aufwendungen	274	1.125
	<b>295</b>	<b>1.223</b>
Konzessionsabgaben	6.324	6.264
Abschreibungen auf Forderungen	1.333	1.203
Übrige Aufwendungen	23.069	22.495
	<b>31.021</b>	<b>31.185</b>

**(17) Beteiligungsergebnis**

	2019	2018
	T€	T€
Erträge aus Gewinnabführung	12.495	10.255
davon aus verbundenen Unternehmen	(12.495)	(10.255)
Erträge aus Beteiligungen	12.138	12.066
davon aus verbundenen Unternehmen	(1.000)	(1.000)
Aufwendungen aus Verlustübernahme	-47	-102
	<b>24.586</b>	<b>22.219</b>

Die Erträge aus Gewinnabführungen beinhalten das Ergebnis der Stadtwerke Wiesbaden Netz GmbH für das Jahr 2019. Die Erträge aus Beteiligungen beinhalten im Wesentlichen die Gewinnausschüttung der Kraftwerke Mainz-Wiesbaden Aktiengesellschaft, Mainz (KMW), für das Geschäftsjahr 2018 (10.000 T€). Die Aufwendungen aus der Verlustübernahme betreffen im Berichtsjahr die Übernahme des Verlustes der ESWE Taunuswind GmbH.

**(18) Zinsergebnis**

	2019	2018
	T€	T€
Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	919	876
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	76	187
davon aus verbundenen Unternehmen	(29)	(48)
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-2.518	-3.412
davon aus der Aufzinsung von langfristigen Rückstellungen	(-753)	(-852)
	<b>-1.523</b>	<b>-2.349</b>

**(19) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag**

Aufgrund des zwischen der WVW Wiesbaden Holding GmbH und der ESWE Versorgung bestehenden Ergebnisabführungsvertrages weist die ESWE Versorgung als Steueraufwand nur die Körperschaftsteuer auf die Ausgleichszahlung an die Thüga Aktiengesellschaft in Höhe von 3.042 T€ (Vorjahr 2.959 T€) aus. Diese Steuern vom Einkommen und vom Ertrag entfallen ausschließlich auf das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit.

## (20) Sonstige Steuern

Der Steueraufwand beinhaltet die Aufwendungen für Grundsteuer, Kraftfahrzeugsteuer, Umsatzsteuer für Sachzuwendungen sowie Energiesteuern auf den Eigenverbrauch.

## (21) Aufwendungen für Ausgleichszahlungen

Gemäß dem bestehenden Ergebnisabführungsvertrag erhält die Thüga Aktiengesellschaft, München, eine vertraglich vereinbarte Ausgleichszahlung von 16.341 T€ (Vorjahr 15.893 T€).

## (22) Aufgrund eines Ergebnisabführungsvertrags abgeführter Gewinn

Ausgewiesen wird der gemäß Ergebnisabführungsvertrag an die WVV Wiesbaden Holding GmbH abzuführende Gewinn.

## Sonstige Angaben

### Geschäfte größeren Umfangs mit verbundenen oder assoziierten Unternehmen gemäß § 6b EnWG

Es besteht ein langfristiger Vertrag über die Erbringung kaufmännischer und technischer Dienstleistungen an die Stadtwerke Wiesbaden Netz GmbH, welcher im Geschäftsjahr zu Umsatzerlösen in Höhe von 12.961 T€ (Vorjahr: 12.814 T€) führte.

Weitere Geschäfte größeren Umfangs im Sinne von § 6b EnWG, die aus der gewöhnlichen Energieversorgungstätigkeit herausfallen, wurden nicht getätigt.

### Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen

Alle Geschäftsbeziehungen mit nahestehenden Unternehmen und Personen sind zu marktüblichen Bedingungen abgeschlossen worden und unterscheiden sich nicht von Liefer- und Leistungsverpflichtungen mit anderen Unternehmen und Personen.

Dem Aufsichtsrat wurden für das Geschäftsjahr 2019 Bezüge von 40 T€ (Vorjahr 42 T€) gezahlt.

### Vorstand

- Rechtsanwalt Ralf Schodlok, kaufmännischer Vorstand (Vorsitzender), Wiesbaden
- Dipl.-Ing. Jörg Höhler, technischer Vorstand, Singhofen.

Im Geschäftsjahr 2019 betragen die Gesamtbezüge des Vorstands 852 T€ (Vorjahr: 839 T€). Die Gesamtbezüge früherer Mitglieder des Vorstandes und ihrer Hinterbliebenen belaufen sich auf 599 T€ (Vorjahr: 602 T€).

Für Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Vorstandsmitgliedern und ihren Hinterbliebenen sind 5.407 T€ zurückgestellt.

### Honorar des Abschlussprüfers

Von den Angaben zu den Honoraren des Abschlussprüfers der Gesellschaft nach § 285 Nr. 17 HGB n. F. wurde abgesehen, da diese Angaben im Konzernabschluss der WVV Wiesbaden Holding GmbH als einbeziehendes Mutterunternehmen enthalten sind.

### Konzernzugehörigkeit

Die Gesellschaft ist verbundenes Unternehmen i. S. d. § 15 AktG und § 271 Abs. 2 HGB zur WVV Wiesbaden Holding GmbH und deren verbundenen Unternehmen. Der Jahresabschluss der ESWE Versorgungs AG wird in den Konzernabschluss der WVV Wiesbaden Holding GmbH, Wiesbaden, für den größten und kleinsten Kreis von Unter-

nehmen einbezogen. Die Gesellschaft ist gem. § 291 Abs. 1 HGB von der Aufstellung eines Konzernabschlusses und eines Konzernlageberichtes befreit. Der Konzernabschluss der WVV Wiesbaden Holding GmbH wird in elektronischer Form im Bundesanzeiger veröffentlicht.

### Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres

Die sich seit Januar 2020 weltweit ausbreitende Corona Pandemie (COVID-19) wird signifikante Auswirkungen auf die weltweite konjunkturelle Entwicklung haben. Wir gehen zum gegenwärtigen Zeitpunkt davon aus, dass die gesetzlich angeordneten Maßnahmen zur Bekämpfung von COVID-19 keine wesentlichen, dauerhaften Auswirkungen auf unser Geschäftsmodell und -ergebnis haben werden. Inwieweit die Pandemie ergebniswirksame Auswirkungen auf das Jahr 2020 haben wird, können wir zum derzeitigen Zeitpunkt noch nicht abschätzen.

Wiesbaden, 8. Mai 2020

ESWE Versorgungs AG

Der Vorstand

  
Schodlok Höhler

## Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

### Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

#### Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der ESWE Versorgungs AG, Wiesbaden, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2019 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der ESWE Versorgungs AG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 geprüft. Die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote) haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2019 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend

dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der oben genannten Erklärung zur Unternehmensführung.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

#### Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

#### Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die erlangte Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote).

Die sonstigen Informationen umfassen zudem die übrigen Teile des Geschäftsberichts – ohne weitergehende Querverweise auf externe Informatio-

nen –, mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses, des geprüften Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

#### Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

### Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen

ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.

- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.

- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können.

Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrundeliegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass

der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.

- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrundeliegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

### Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

**Vermerk über die Prüfung der Einhaltung der Rechnungslegungspflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG**

### Prüfungsurteile

Wir haben geprüft, ob die Gesellschaft ihre Pflichten nach § 6b Abs. 3 Sätze 1 bis 5 EnWG zur Führung getrennter Kon-

ten für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 eingehalten hat. Darüber hinaus haben wir die Tätigkeitsabschlüsse für die Tätigkeiten Elektrizitäts- und Gasverteilung nach § 6b Abs. 3 Satz 1 EnWG – bestehend jeweils aus der Bilanz zum 31. Dezember 2019 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 sowie die als Anlage beigefügten Angaben zu den Rechnungslegungsmethoden für die Aufstellung der Tätigkeitsabschlüsse – geprüft.

- Nach unserer Beurteilung wurden die Pflichten nach § 6b Abs. 3 Sätze 1 bis 5 EnWG zur Führung getrennter Konten in allen wesentlichen Belangen eingehalten.
- Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entsprechen die beigefügten Tätigkeitsabschlüsse in allen wesentlichen Belangen den deutschen Vorschriften des § 6b Abs. 3 Sätze 5 bis 7 EnWG.

### Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung der Einhaltung der Pflichten zur Führung getrennter Konten und der Tätigkeitsabschlüsse in Übereinstimmung mit § 6b Abs. 5 EnWG unter Beachtung des Entwurfs einer Neufassung des IDW Prüfungsstandards: Prüfung nach § 6b Abs. 5 Energiewirtschaftsgesetz (IDW EPS 610 n.F.) durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung der Einhaltung der Rechnungslegungspflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG“ weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir wenden als Wirtschaftsprüfungsgesellschaft die Anforderungen des IDW Qualitätssicherungsstandards: Anforderungen an die

Qualitätssicherung in der Wirtschaftsprüferpraxis (IDW QS 1) an. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zur Einhaltung der Rechnungslegungspflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG zu dienen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für die Einhaltung der Rechnungslegungspflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Einhaltung der Pflichten nach § 6b Abs. 3 Sätze 1 bis 5 EnWG zur Führung getrennter Konten. Die gesetzlichen Vertreter sind auch verantwortlich für die Aufstellung der Tätigkeitsabschlüsse nach den deutschen Vorschriften des § 6b Abs. 3 Sätze 5 bis 7 EnWG.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachtet haben, um die Pflichten zur Führung getrennter Konten einzuhalten.

Die Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für die Tätigkeitsabschlüsse entspricht der im Abschnitt „Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht“ hinsichtlich des Jahresabschlusses beschriebenen Verantwortung mit der Ausnahme, dass der jeweilige Tätigkeitsabschluss kein unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Tätigkeit zu vermitteln braucht.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung der Einhaltung der Rechnungslegungspflichten der Gesellschaft nach § 6b Abs. 3 EnWG.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung der Einhaltung der Rechnungslegungspflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen,

- ob die gesetzlichen Vertreter ihre Pflichten nach § 6b Abs. 3 Sätze 1 bis 5 EnWG zur Führung getrennter Konten in allen wesentlichen Belangen eingehalten haben und
- ob die Tätigkeitsabschlüsse in allen wesentlichen Belangen den deutschen Vorschriften des § 6b Abs. 3 Sätze 5 bis 7 EnWG entsprechen.

Ferner umfasst unsere Zielsetzung, einen Vermerk in den Bestätigungsvermerk aufzunehmen, der unsere Prüfungsurteile zur Einhaltung der Rechnungslegungspflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG beinhaltet.

Die Prüfung der Einhaltung der Pflichten nach § 6b Abs. 3 Sätze 1 bis 5 EnWG zur Führung getrennter Konten umfasst die Beurteilung, ob die Zuordnung der Konten zu den Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 Sätze 1 bis 4 EnWG sachgerecht und nachvollziehbar erfolgt ist und der Grundsatz der Stetigkeit beachtet wurde.

Unsere Verantwortung für die Prüfung der Tätigkeitsabschlüsse entspricht der im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ hinsichtlich des Jahresabschlusses beschriebenen Verantwortung mit der Ausnahme, dass wir für den jeweiligen Tätigkeitsabschluss keine Beurteilung der sachgerechten Gesamtdarstellung vornehmen können.

Frankfurt am Main, 8. Mai 2020

PricewaterhouseCoopers GmbH  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dirk Fischer            ppa. Marc Krizaj  
Wirtschaftsprüfer    Wirtschaftsprüfer

## Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat die gemeinschaftliche Geschäftsführung während des Geschäftsjahres 2019 aufgrund regelmäßiger schriftlicher und mündlicher Berichterstattung des Vorstands laufend überwacht. Im Rahmen seiner satzungsmäßigen Zuständigkeit hat er die ihm obliegenden Entscheidungen getroffen. Es handelte sich hierbei um folgende wesentliche Themen:

- Erneuerbare Energien und Technik
- Beteiligung an einem neuen Müllheizkraftwerk in Wiesbaden
- Vertriebsaktivitäten und neue Geschäftsfelder
- Vermarktung von ESWE Versorgungs AG-Grundstücken

Die Aufsichtsratsmitglieder wurden im Rahmen der Schwerpunktthemen über alle bedeutsamen Geschäftsvorgänge in Form von Vorlagen informiert.

Die Buchführung, der Jahresabschluss und der Lagebericht für ESWE Versorgungs AG zum 31. Dezember 2019 wurden von PricewaterhouseCoopers GmbH, Frankfurt am Main, geprüft. Beanstandungen haben sich nicht ergeben. Der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk wurde erteilt. Der Prüfungsbericht des Wirtschaftsprüfers lag den Aufsichtsratsmitgliedern vor. Vertreter des Wirtschaftsprüfers haben an der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats teilgenommen und Erläuterungen gegeben. Dem Ergebnis der Prüfung stimmt der Aufsichtsrat zu.

Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss einschließlich des Lageberichts der ESWE Versorgungs AG zum 31. Dezember 2019 geprüft. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung sind keine Einwendungen zu erheben, so dass er den Jahresabschluss billigt.

Dem Vorstand sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern spricht der Aufsichtsrat für die im Geschäftsjahr 2019 geleistete Arbeit seinen Dank aus.

Wiesbaden, 1. Juli 2020

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats



Gert-Uwe Mende

Herausgeber  
ESWE Versorgungs AG  
Konradinallee 25  
65189 Wiesbaden  
Tel. 0611 780-0  
Fax 0611 780-2339  
info@eswe.com  
www.eswe-versorgung.de

Ansprechpartner  
Michael Lomb  
Leiter Betriebswirtschaft

Grafische Gestaltung und Druckvorstufe  
Grandpierre Design GmbH, Idstein

Fotos  
Grandpierre Design GmbH, Idstein;  
Archiv ESWE Versorgungs AG

Druck und Verarbeitung  
W.B. Druckerei GmbH, Hochheim am Main



